

www.neubad.com

# NEUBAD

MAGAZIN

Neubad, Binningen, Allschwil  
und Bachletten

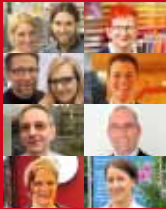


**Hauptgeschäft**

St. Jakobs-Strasse 59, 4052 Basel  
Tel. 061 313 75 30, Fax 061 313 75 44  
info@ikj-buerobedarf.ch  
www.ikj-buerobedarf.ch

**Filiale Atz**

Neuweilerplatz, 4054 Basel  
Tel. 061 305 92 22  
Fax 061 305 92 29



**Gewerbe**

Seite 14



**Binningen**

Seite 20



**Allschwil**

Seite 24



**Bachletten**

Seite 21

August 2013 | Nr. 22 | 31 000 Ex.

4. Jahrgang

Fantasie –  
von der Sonne  
geküsst.

Philippe Bamas





**Aktuell**  
Telebasel livehaftig **6**



**Portrait**  
7 Fragen an Stephan Fricker **10**



**Politik**  
Einatmen. Halten. Ausatmen. **12**



**Jugend**  
Ferien - fait rien? **16**

**Aktuell**

- 4 Vierzig für eine Nacht
- 5 Kürbisfestival rockt und rollt
- 6 Telebasel livehaftig!

**Portrait**

- 10 7 Fragen an Stephan Fricker

**Politik**

- 12 Die Dächer von Basel – ein ...

**Gewerbe**

- 14 8 Tipps der IG Neubad

**Jugend**

- 16 Zwischen Beethoven und Black ...

**Vereine**

- 18 Velos für Afrika im QuBa.
- 19 Achtung, fertig, Stephanusfest

**Tradition**

- 19 Die Revolution hat Lachfalten.

**Binnigen**

- 20 20 Jahre WG Binnigen

**Abonnement:**

Sie wohnen ausserhalb des Bermudavierecks Allschwil, Binnigen, Bachletten oder Neubad?

**Abonnieren** Sie die sechs NEUBADMAGAZIN Ausgaben für nur 24 Franken jährlich:

**abonnement@neubad.com**

**Impressum**

**Herausgeber**  
atevent gmbh  
Steinenring 40, 4051 Basel  
061 305 99 92  
redaktion@neubad.com

**Geschäftsführer**  
Christian Wehrli

**Inserate**  
Adele Herrmann, Theo Schudel

**Autoren**  
Gabriela Berger, RR Christoph Brutschin, Katrin Bühler, Elle Casano, Corinne Sachser, Jürgen von Toméi, Christian Wehrli

**Fotographie**  
Christian Wehrli

**Lektorat**  
Jeanette Landolt

**Konzept und Gestaltung**  
www.vittoriomueller.ch

**Auflage**  
31 000 Ex., 6x jährlich

**Verteilung**  
Via Direct Mail Company an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binnigen, Allschwil und Bachletten-Spalen (4054).

**Inserenten**  
Das NEUBADMAGAZIN wird kostenlos an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binnigen, Allschwil und Bachletten ver-

teilt. Dies ist nur dank Firmen und Institutionen möglich, die begeistert ihre Inserate platzieren. *Danke!*

**Inhalt**  
Alle redaktionellen Beiträge des NEUBADMAGAZIN werden sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Das NEUBADMAGAZIN übernimmt jedoch keinerlei Haftung oder Gewährleistung für die in Inseraten und/oder in Interviews und redaktionellen Berichterstattungen gemachten Aussagen von Dritten.

**Gesellschaftsfähig?**

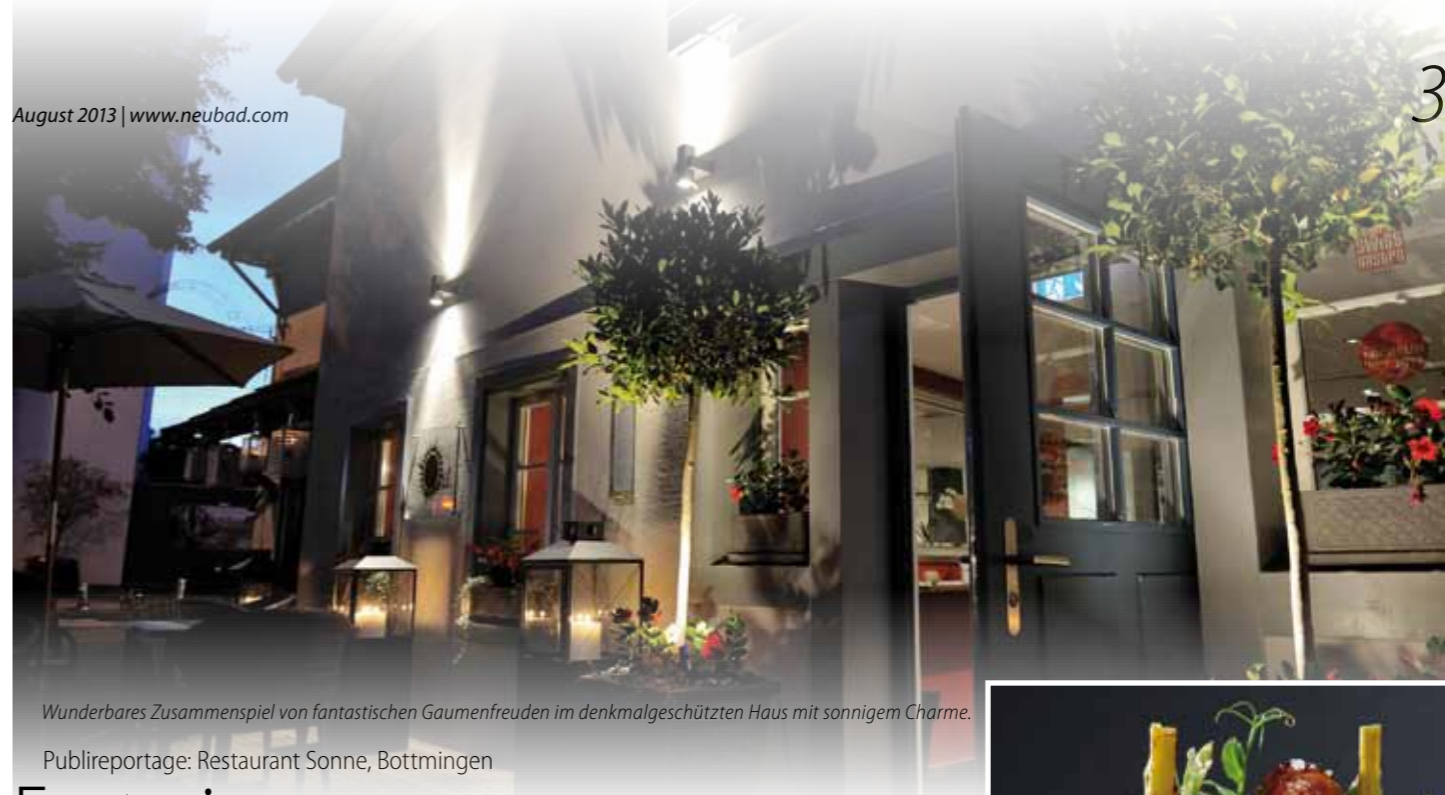
**Handwerksgesellen streifen für Brot und Lohn durchs Land. Die feine Gesellschaft bewegt sich in fein abgegrenzten Kreisen. In schlechte Gesellschaft kann man geraten, muss aber nicht. Wer gilt eigentlich als gesellschaftsfähig? Und wenn ja, in welcher?**

Geselligkeit ist ein Grundbedürfnis der meisten Lebewesen. Mal mehr, mal weniger. Der Begriff «Gesellschaft» stammt wahrscheinlich von «Gesellschaft» ab. Dies war in frühen Zeiten der Zusammenschluss von Handwerksgesellen, die durch eine Forderung beim Meister durchsetzen wollten. Daher stammt auch der landläufige Satz: «Gleich und gleich gesellt sich gern». Gesellschaft ist im Gegensatz zur Gemeinschaft eine soziale Form des Zusammenlebens, die in sich abgegrenzt ist, aber die Akteure in irgendeiner Weise miteinander verknüpft sind. Die modernen Formen einer Gesellschaft sind die digitalen «Social Communities» wie Facebook, LinkedIn oder XING. Da treffen sich Menschen online und bilden eine digitale Gesellschaft. Dass sich dadurch ein neues Machtgefüge entwickelt hat, zeigen aktuelle Ereignisse in der Türkei, Ägypten und Brasilien. Vernetzte Menschen bewerten Firmen und Produkte oder prangern Regierungen an. Diese Massenkommunikation der Onlinegesellschaften zeigt meist Konsequenzen. Das heisst nicht, dass die Gruppe – also eine Gesellschaft – immer Recht hat. Dennoch findet zurzeit eine Revolution in der Kommunikation statt, die unsere Gesellschaft bereits verändert hat und weiterhin formen wird. Zudem sind diese Communities-Reaktionen ein durch und durch demokratischer Prozess. Wie jede Bewegung so hat auch diese Entwicklung auch mehr als eine oder zwei Seiten. Gut, wer sich damit auskennt und die Augen und Ohren nicht verschliesst. Wer will schon von der Gesellschaft ausgeschlossen sein? Nicht nur digital. Menschen sind real. Und auch gesellschaftsfähig.



**Christian Wehrli**  
Chefredaktor

Die nächste Ausgabe des **NEUBADMAGAZIN** erscheint am 8. Oktober 2013



Wunderbares Zusammenspiel von fantastischen Gaumenfreuden im denkmalgeschützten Haus mit sonnigem Charme.

Publireportage: Restaurant Sonne, Bottmingen

**Fantasie - von der Sonne geküsst.**

**Kochen ist ein Handwerk. Kochen ist eine Kunst. Kochkunst ist handwerkliches Können mit grenzloser Fantasie. Wenn diese Kombination dann noch mit südlicher Leichtigkeit und französischem Charme gelebt wird, ist die Philosophie vom Küchenchef und Patron Philippe Bamas erfüllt.**

Jeder Beruf ist eine befriedigende Herausforderung, sobald Leidenschaft und Fantasie mit im Spiel sind. Für Philippe Bamas bedeutet Kochen mehr als Lebensmittel zum Zweck. Er lebt täglich die kreative, lustvolle Philosophie des geschmackvollen Kochens für Auge und Gaumen. Ganz der Tradition für mediterrane und französische Küche verpflichtet.

**Provence, aber nicht provinziell.**

Philippe Bamas' Wurzeln stammen aus der Provence, also dem Südosten Frankreichs. Mit «à la provençale» werden oft einfache Gerichte mit diesen besonders schmackhaften Kräutern assoziiert sowie mit der Leichtigkeit und der Frische dieser vortrefflichen Küche. Philippe Bamas gibt sich aber damit nicht zufrieden, gehört er doch zu den wissbegierigen unruhigen Geistern seiner Zunft. Als vielgereister Neugieriger hat er sich in Küchen der ganzen Welt umgesehen, probiert, notiert und daraus Neues geschaffen. Sein Credo: Überrasche die Gäste mit unverwechselbaren, raffinierten Köstlichkeiten.

**La Cuisine du Soleil**

Das Restaurant Sonne in Bottmingen steht unter Denkmalschutz. Zu Recht. Der Innenbereich wurde vor ein paar Jahren sanft, aber attraktiv und modern sowie passend zum Charme des Hauses umgestaltet. Schwere Balken im Obergeschoss harmonisieren mit den gezielt eingesetzten Dekorationen und den klaren weissen Wänden. Die leichte und farblich einfallsreiche Küche soll durch das Interieur ergänzt werden. Philippe Bamas ver-

steht sich eben als «Createur avec Soleil». Die fantasievoll gestalteten Menus lassen nicht nur den Teller, sondern auch die Mienen der Gäste erstrahlen. Mit dem stilsicheren Gespür für geschmackliche und farbliche Kompositionen entstehen kleine Kunstwerke für Augen und Gaumen. Von der Sonne verwöhnt sind das Angebot europäischer Weine und die Auswahl der Gewürzkräuter. Überhaupt legt Philippe Bamas grossen Wert darauf, möglichst lokale Produkte mit höchster Qualität in seiner Küche zu verwenden.

**Bankette, die in Erinnerung bleiben**

So fantasievoll die Küche, so abwechslungsreich ist das Haus des Restaurant Sonne gestaltet. Im Bistro trifft man sich zum Lunch oder zum spontanen Dinner. Im Speisesaal geniessen die Gourmets die köstlichen Kreationen und im oberen Stockwerk können bis zu 60 Gäste unter dominanten Dachbalken ein Bankett, einen Firmenanlass oder ein privates Fest feiern. Es versteht sich von selbst, dass Philippe Bamas und sein Team kulinarische Vorschläge unterbreiten werden. Denn jeder Anlass soll etwas Besonderes sein und auch als sonniges Erlebnis im Gedächtnis haften bleiben.

**Atelier du Cuisine**

Mit diesem Begriff organisiert und offeriert das Restaurant Sonne verschiedene, saisonale Angebote. Mit der herbstlichen Trüffelsuche im lokalen Wald oder dem Beitritt zum exklusiven Kochclub «l'atelier du chef» will Philippe Bamas die



Sinne für die Kochkunst schärfen. Alle Informationen dazu sind auf [www.sonne-bottmingen.ch](http://www.sonne-bottmingen.ch) zu finden. Mit «Cook & Dine» werden die Gäste am Samstagmorgen unter professioneller Anleitung von Monsieur Bamas ein individuelles Menu Provençal zubereiten. Am selben Abend geniessen die Gäste von Cook & Dine in entspannter und festlicher Atmosphäre das persönlich mitgestaltete und vorbereitete Dinner. Mit dem Blick hinter die Kulissen erhält der Gast wertvolle Tipps und Anregungen, um die eigenen Kochkünste zu erweitern. Zudem wächst der Respekt für ehrliche Lebensmittel, wenn Philipp Bamas von guten Speisen und deren sorgfältiger Zubereitung schwärmt. Eine inspirierende und lehrreiche Erfahrung, die kein Gourmet verpassen sollte.

Wer aussergewöhnliche, fantasievolle Menus sucht, wird in der Sonne verwöhnt.

**PHILIPPE BAMAS**  
restaurant sonne bottmingen, baslerstrasse 4  
4103 bottmingen, Tel. 061 422 20 80 (79)  
[www.sonne-bottmingen.ch](http://www.sonne-bottmingen.ch)

# Vierzig für eine Nacht!

**Tonleiter hoch. Und wieder runter. Tief atmen. Schultern entspannen. Gerade sitzen. Keine Scheu. Gefühl zeigen. Nochmals. Und nochmals. Rund vierzig junge Talente sind auf dem Weg zur Vocal Night 2013. Wir haben stellvertretend fünf junge Damen an den Proben bei Evelyne Péquignot besucht. Oh la la ...**

Singen ist wie Sport. Erst müssen die Stimmbänder warm werden. Eine halbe Stunde Einsingen, bis die Stimme auf voller Betriebstemperatur ist. Kaltstarts mag diese nämlich gar nicht. Evelyne Péquignot trainiert ihre Schülerinnen und Schüler bereits für das anstehende Singfestival «vocal night» am 14. September 2013 im Zic Zac in Allschwil.



**Darja, 11**

Evelyne gibt Kindern eigentlich erst ab 12 Jahren Gesangsunterricht. Bei Darja gestattet sie sich eine Ausnahme. Warum? Nun, da ist erst Mal die grosse Begeisterung, die Darja an den Tag und in die Stimme legt. Und zum Zweiten hat sie eine gute Grundstimme, mit der sie arbeiten lässt. Den Anstoss für eine Gesangsausbildung hat Darja ihrem Klavierlehrer zu verdanken. Nicht ohne Grund. Darja sitzt etwas scheu, aber erwartungsvoll vor ihrer Gesangslehrerin. Sie hat sich für den Song «My heart will go on» aus dem Film «Titanic» entschieden. Erstaunlich ist, dass Darja den Song dramatisch, gefühlvoll aber vor allem auch akzentfrei singt, obwohl sie der englischen Sprache gar nicht mächtig ist.



**Dena Cassandra, 17**

Selbstsicher sitzt Dena da und folgt den Anweisungen ihres Gesangscoachs Evelyne. Dena hat bereits Bühnenerfahrung und nimmt jetzt das vierte Jahr Gesangsunterricht. Ihre Mama war früher Reggae-Sängerin, aber mit diesem Musikstil kann Dena nix anfangen. Ihr eigener Musikstil ist eher pure, echte und ehrliche Soul-

music. Da wundert es nicht, dass Dena sich nicht den einfachsten Song von Aretha Franklin ausgesucht hat: «Chain of Fools» aus dem wunderbaren Film «The Commitments». Evelyne korrigiert Dena an Stellen, wo ihre sonst wunderbare Stimme etwas zurückhaltend wird. «Verzelle, Dena, verzelle!», was übersetzt etwa heisst, entspannter und dreckiger singen. Und schon klappt's auch. Ob sie sich als Sängerin sieht? «Klar, imene Musical!», kommt prompt die Antwort.



**Ariana, 14**

Lange braune Haare verdecken zum Teil ihr Gesicht. Ihre Augen sind auf Evelyne gerichtet. Auch sie muss durch ein stimmliches Aufwärmprozedere. Sie stand bereits mit acht Jahren auf der Bühne und hat somit genügend Erfahrung, um locker die Vocal Night auf sich zukommen zu lassen. Dennoch, das Üben ihres Songs «Can't fight the moonlight» aus dem Film «Coyote Ugly» ist unumgänglich. Die anfänglich geringen Unsicherheiten in der Stimme verschwinden bald. Ariana will Frontsängerin einer lauten Rockband werden. Ja, sie hat gesangliche Vorbilder. Eigentlich nur zwei: Rihanna und Beyoncé. Vor allem den Status einer Beyoncé sieht Ariana als sehr erstrebenswert. Na, da muss sich Beyoncé in Zukunft wohl warm anziehen.



**Rahel, 14**

Mit grossem Selbstvertrauen sitzt Rahel da, strahlt in die Runde und freut sich scheinbar aufs Gesangstraining. Und dies, obwohl sie ihre

Ferien unterbrochen hat, um bei Evelyne zur Probe zu erscheinen. Und dem Autor ein paar Fragen zu beantworten. Sie hat sich den «Cup Song» aus dem Film «Pitch Perfect» vorgenommen. Irgendwie passt der Song zu Rahel, denn die verspielte, aber doch anspruchsvolle Melodie begleitet sie nicht nur akustisch, sondern auch mit einem strahlenden Lächeln. Zum Gesangsunterricht wurde sie von ihrem Grosspapa ermuntert. Auch Rahel will später mal eine Karriere als Musicalsängerin anstreben. Zu ihren musikalischen Vorbildern gehört ebenfalls Rihanna aber auch die zierliche Christina Aguilera.



**Marie-Line, 18**

Elegant zurückhaltend singt Marie-Line im Schnelldurchlauf die stimmlichen Aufwärmübungen. Ihre Stimme wirkt selbstsicher und geübt. Sie sang früher in einer Schulband, das erklärt zum Teil ihren sicheren Gesang. Den Song «Freedom» aus «Django unchained» wurde gleich von zehn Schülerinnen gewählt. Aber Marie-Line hat von Evelyne Péquignot den Zuschlag erhalten. Konzentriert und mit geschlossenen Augen singt sie den Song gefühlvoll und komplett auswendig. Auch ihre musikalischen Vorbilder sind eher aussergewöhnlich. Lana del Rey, Adele und die schottische Soulsängerin Emeli Sandé werden von Marie-Line als grosse Sängerinnen bewundert.

Christian Wehrli

Am Samstag 14. September 2013 werden alle 40 Sängerinnen und Sänger ihr Bestes, nämlich ihren Gesang von der Bühne in den Saal schmettern. Live und von Evelyne's exzellenter Band «little chevy» begleitet. Ein lohnender Abend für alle, die gute Stimmen und prickelnde Stimmung zu schätzen wissen. [www.vocal-night.ch](http://www.vocal-night.ch)

# Kürbisfestival rockt und rollt.



**Als Highlights am Kürbisfestival werden mit Spannung die Bands erwartet, die am Samstagabend und am Sonntagnachmittag das Neubad rocken. Nun ...**

**Samstag, 19. Oktober 2013:  
The Rollin' Fifties**



Die Rollin' Fifties sind Blues, Rock'n'Roll, Boogie, Cajun & Country-Blues. Die Band braucht fünf Sekunden - und die Zuhörer sind nicht mehr in Basel, sondern am Mississippi in den

Baumwollfeldern zwischen Louisiana und Memphis. Nebst dem souligen Piano von Denis Kaech sind es Bluesharp sowie Steelgitarre, welche den Rollin' Fifties den unverwechselbaren Südstaaten-Sound der 50-er Jahre verleihen. Der basstreibende, groovige Rhythmus hält die Band stilsicher im Mississippi-Delta unter der glühenden Sonne.

Das Repertoire umfasst die Songs, welche zwischen 1949 und 1962 die US-Hitparaden stürmten. Interpreten und Komponisten wie Fats Domino, Carl Perkins, Buddy Holly, Chuck Berry, Robert Johnson, Lloyd Price, Little Ri-

chard, Sam Cooke, Elvis Presley, Muddy Waters and Jerry Lee Lewis. Bei aller Originaltreue und teilweiser USA-Erfahrung reproduzieren die Rollin' Fifties keine Plastikkopie des Rock'n'Rolls. Sie sind eigene Originale. Und Sie leben den Blues im Kampf gegen die Sklaverei des Marketings und der beruflichen Zwänge.

Sänger und Pianist Denis Kaech ist baselstämmiger Hirnchirurg am Kantonsspital Chur, Lorenzo Trottmann (Pedal Steel) ist Messe-Logistiker, Dany Andrey (Gitarre) war Kantonschemiker in Schwyz, Willie Surbeck (Bass) ist TV-Manager und Kay Dellers (Schlagzeug) Elektroniker.

**Sonntag, 20.10.2013:  
Little Chevy - Touch of Glamour**



Vielleicht ist es der fühlbare Hauch von Glamour, wenn Little Chevy die Bühne betritt, der einen unwillkürlich in den Bann zieht. Vielleicht sind es der funkelnde Blick aus lebendigen grü-

nen Augen und das verschmitzte, charmante Lächeln oder der intensive Augenaufschlag, die einen inne halten lassen.

Vielleicht sind es die verspielten Kleider und witzigen Accessoires, die einen schmunzeln lassen. Oder die wahren, erfundenen und vielleicht auch nur geträumten Geschichten, die einen fesseln.

Und vielleicht sind es auch all diese Komponenten zusammen, vereint mit dieser unglaublich warmen, sinnlichen, mal rauchigen und dann wieder engelsgleichen Soul-Stimme, die einen einfach nicht mehr los lässt.

Man weiss es nicht so genau.

Fest steht, wo auch immer Little Chevys Bluesmobil Halt macht, hinterlässt es einen bleibenden Eindruck und begeisterte neue Fans, die sich auf weitere soulig-bluesige Reisen durchs nah- und fernegelegene Honky-Soul-Country-Blues-Land freuen...

Die Band besteht aus der Stimme namens Little Chevy, Mister Hammond Roland Köppel und Magic Drummer Andy Lang.

[www.littlechevy.ch](http://www.littlechevy.ch)

## Dr Ranzenedi maint



**Ranzen-Edi**  
Quartier-Original

Was geht denn hier ab? Findet da eine Völkerwanderung oder ein Exitus aus dem Neubad statt? Gähnend sind zur Abwechslung nicht die Wartenden, sondern auch die Leere. Das soll mir eine Lehre sein? Ach stimmt, es ist ja die Zeit, die man gemeinhin Sommer nennt. Oder schimpft.

Denn der alte Klimatiker hat dieses Jahr aber lange auf sich warten lassen. Stattdessen hat er sich Tröpfchen- was sag' ich - Kesselweise angekündigt. Und

nun ist er da. Und schon wieder auf dem Heimweg. Wohin eigentlich? Geht der Sommer auf die Südhalbkugel zum Überwintern? Oder sucht er einfach nur neue Gesellschaft? Schon klar, dass da im Süden sich viel mehr Sommer tummelt, als hier im mittleren bis hohen Norden.

Aber ein wenig mehr heisse und fröhlich-machende Sonnenstrahlen können doch nicht so schwierig sein. Oder, Herr Sommer? Du siehst ja selbst, dass die

Menschen viel freundlicher, entspannter und gebräunter sind, wenn du hier rumscheinst. Also strahl doch bitte nächstes Jahr etwas früher, länger, anhaltender oder eben nachhaltiger, wie das Modewort bei uns im Norden neuerdings heisst. Apropos: etwas heisser darf es denn auch sein. Die aufgesetzte Coolness mag ja für Rapper, Gangster und Showleute gelten, aber für eine Jahreszeit völlig unpassend.

Alles klar? Na also.

Vierter Akt: **telegenbasel**

## Telebasel livehaftig!

**Bei Abenteuern gibt es stets einen gewissen – meist geographischen oder zeitlichen – Punkt, «Point of no return» genannt. Ab da gibt es keine Wiederholung, keine Korrektur, keine zweite Chance. Alles passiert live. Telebasel liebt das «Livehaftige».**

Nicht erst seit der Erfindung von Photoshop ist Bildern generell nicht mehr zu trauen. In Filmen wurde schon immer aufgrund der technischen Möglichkeiten getrickt, verfälscht und getäuscht. Einerseits zur Unterhaltung, andererseits als Mittel der Meinungsbildung. Der alte Satz: «Ich glaube nur, was ich sehe!» gehört endgültig in die Mottenkiste. Die Bildsprache und der Schnitt können im Film jede Geschichte auf völlig unterschiedliche Weise erzählen. Obwohl das Rohmaterial immer dasselbe ist. Bei Livesendungen sind die Mittel zur Verfälschung und zur Täuschung jedoch eher begrenzt.

### High Noon oder Was nun?

12 Uhr am Samstag dem 15. Juni 2013. Der Startschuss fällt zur Mammut-Livesendung mit dem Titel «Liesberg bis Wallbach – Die Live Reportage». Zwei Aufnahmeteams sind in den vier Kantonen des Sendegebietes unterwegs. Mit den neu eingekauften Rucksack-Kameras wird live vor Ort und direkt über mehrere Handyverbindungen auf den Kanal von Telebasel gesendet. Sechs Stunden sind beide Teams unterwegs und berichten aus den Gemeinden der

vier Kantone. Jeweils für eine halbe Stunde. Keine grosse Sache? Oh doch. Obwohl Telebasel Erfahrung in Livesendungen hat – Fasnacht, Stadtlauf, Wahlen, um nur einige zu nennen – ist diese Sondersendung eher einem Experiment zuzuordnen. Nebst möglichen technischen Pannen wie ruckelnden Bildern oder schlechter Tonqualität, ist vor allem die organisatorische Planung mit grossem Risiko behaftet. In jedem anvisierten Ort von Liesberg bis Liestal und Wallbach bis Birsfelden werden Menschen und Situationen erwartet, um der Sendung den richtigen Pfiff und Unterhaltungswert zu geben. Die Reporter der beiden Teams Nord und Süd wissen im Vorfeld nicht, ob dann alles so abläuft, wie dies der Produzent geplant hat. «Live» heisst ja übersetzt «lebendig». Und Leben ist – wie die meisten von uns wissen, alles – nur nicht planbar.

### Mode-Ration extra large

Zufällig Fernsehen machen gehört nicht zum Anspruch von Telebasel. Gezielte Planung mit unzähligen Abklärungen schon eher. Denn dies gehört zu einem Sendeprojekt wie auch

der Einsatzplan für die Teams. Um dem Zufall ein Schnippchen zu schlagen, werden Stephan Fricker und Roger Thiriet von der Stiftung Telebasel als Assistenten geholt. Ein schlauer Schachzug, wenn die Verantwortlichen auch gleich selbst Hand anlegen und allenfalls Fehler machen. Das fördert das Verständnis beider Herren für das Medium Fernsehen drastisch und vor allem live. Das Auffangnetz für allfällige Sendeausfälle übernimmt Mirjam Jauslin und leitet begleitend durch die sechsstündige Mammut-sendung. Adrian Gaugler eröffnet als selbsternanntes «Landei» und Moderator vom Team Nord die Sendung in Wallbach. Der ehemalige FCB Präsident Werner Edelman ist der prominenteste Einwohner des Rheindorfes. Reporterin Martina Inglin vom Team Süd erfährt vom Landrat Christian Steiner, dass ihr Ortsname «Lieschbärg» ausgesprochen wird. In Magden gibt's einen Bunkerverein mit eigener Bunkeranlage inklusive Sturmgewehr. In Laufen singt und amtet der Frank Sinatra-Klon Nobby Bloch als Stedtli-Original. Auch Rickenbach kann mit Karli Odermatt einen höchst-eigenen Promi –

Einwohner vorweisen. Dann geht die Reise nach Grellingen und Gelterkinden. In Aesch wird die «IG Ausgeheckt» gegründet, die als Hecken-schützer bestehender Thujahecken walten.

Sissach hat mit der neuen Nationalratspräsidentin Maya Graf ein politisches Gewicht bekommen. Dornach ist offensichtlich von der Anthroposophie geprägt und Liestal hat neben dem jährlichen Chienbäse-Umzug auch sonst einiges zu bieten. Und Birsfelden vor den Toren Basels bildet den musikalischen Schlusspunkt der Live-Kiste. Anschliessend hängen an der Steinschanze alle Beteiligten in den Stühlen auf der Terrasse und erzählen, was da so alles schief und was gut gelaufen ist. Ein paar kleine Aussetzer und falsche Bildeinspielungen gehören zu den kleinen, verzeihlichen Pannen. Dennoch ist allen Beteiligten der Stolz über die Leistung zwar leise, aber deutlich anzumerken. Respekt.

### Samstagsabend in der Kiste

So mancher TV Sender hat am eigenen Masten erfahren müssen, wie gnadenlos und hart die Kritik ausfällt, wenn eine grosse Samstag-



abend-Show gestemmt werden soll. Wetten? Umso mutiger erscheint der Plan, anlässlich des 20-jährigen Bestehens von Telebasel gleich eine dreistündige Live-Show zu gestalten. Die «Lizenz zum Tröten» hat dann der langjährige Mitarbeiter Claude Bühler gezogen. Als Journalist und Schauspieler weiss er natürlich, dass der Abend vor allem abwechslungsreich und unterhaltend werden soll. Auch für die Zuschauer. Zwei Moderatoren teilen sich den Knochenjob, die Show live zu moderieren, ohne stark zu tran-

spirieren. Für Diana Bevilacqua und Dani von Wattenwyl stellt dies keine leichte, aber machbare Aufgabe dar. In der Vorschau auf Telebasel wird die Sendung denn auch mit «Glamour, Satire und beste Unterhaltung...» angekündigt. Und natürlich live mit Gästen im Studio.

### Telesympathische Gratwanderung

Zwei Studios werden leergeräumt, die Kulisse showgerecht hergerichtet. «Pat's Big Band» füllt mit den 18 Musikern jeden Zentimeter des

# Privatbanquiers – mehr denn je.

**BAUMANN & CIE  
BANQUIERS**

**Individuell. Unkonventionell.**

**Basel:** St. Jakobs-Strasse 46, CH-4002 Basel, 061 279 41 41

**Zürich:** Bellevueplatz 5, CH-8024 Zürich, 044 563 64 65

[www.baumann-banquiers.ch](http://www.baumann-banquiers.ch)



Studios aus. Glücklicherweise ist, wer nicht unter Klausrophobie leidet und weiss, wie dieses Wort geschrieben wird. Im Studio nebenan sitzen die Gäste, vor sich die Showbar und hinter sich eine kleine Bühne. In der Einladung war nicht erwähnt, dass die herrschende Saunahitze kostenlos dazu geliefert wird. Et voilà - teletropisches Basel. Nebst dem exzellenten musikalischen Teil wird aber vor allem eine Nabelschau über 20 Jahre Basler Fernsehen gehalten. Politiker, Sportler, Direktoren, Präsidenten und sonstige VIPs der Region tummeln sich in der Lounge und im Studio. Sehen und gefilmt werden ist zwar nicht der Hauptgrund des Anlasses, aber kaum jemand der Anwesenden wird sich weigern, von der Kamera erfasst zu werden. Dani von Wattenwyl im sommerlich hellblauen Blazer ist wie stets wortgewandt, laut und deutlich sowie bestens gelaunt. Das Programm ist propentvoll, die Räumlichkeiten von Telebasel an der Steinenschanze ebenso. Alte Filmsequenzen mit Highlights, Pannen, Kuriosum und längst Vergessenem aus zwanzig Jahren Lokalfernsehen lässt die Anwesenden schmunzeln.

An der Showbar sitzt «e Glaibaasler» und labert Anita Fetz zu, die aber zu schauspielerischer Hochform aufläuft. Auch Roger Thiriet behauptet sich als oberster Chef und routinierter Medienmann bestens. «Hamatschu» Hans Martin Tschudin ist Alt-Politiker und an diesem Abend etwas offener als Politiker sich sonst so geben. Diana Bevilacqua hat den (mehr oder minder) angenehmen Job gefasst, lokale Prominenz zu allerlei spielerischen Aktionen zu animieren. Ganz klar – auch dieses verspielte Showelement moderiert sie eloquent und charmant. Der bekannte Galerist Daniel Blaise Thorens empfängt auf der Couch illustre und andere Gäste zum lockeren Gespräch. Das Thema? Keine Ahnung. Denn der Autor hat sich in der Zwischenzeit mehrheitlich hinter den Kulissen und damit auch den Kameramann aufgehalten. In der Lounge an der Bar herrscht ein Morgestraich-Gedränge mit Häppchen, Prosecco, Wein und Bier. Eigentlich genauso wie immer, wenn sich die Promi-Familie in Basel einfindet. Die beiden Sondersendungen vom 15. Juni können im Archiv auf [www.telebasel.ch](http://www.telebasel.ch) nochmals in Ruhe angesehen werden.

#### Grosse und kleine Nummern: «061live»

Mirjam Jauslin, ihres Zeichens stellvertretende Chefredaktorin, ist auch Produzentin der täglichen Diskussionssendung «061live» um fünf nach sechs Uhr abends. Möglichst kompetente Gesprächspartner werden eingeladen, sich zu einem aktuellen Thema zu äussern sowie die live zugeschalteten Hörerfragen zu beantworten. Ein Sendegefäss, welches mit einigen Fallen für Moderation und Produktion bestückt ist. Denn es gibt keinerlei Möglichkeit, das Verhalten der Gäste, geschweige denn dasjenige der Anrufer vorauszusehen. Daher gehört «061live» zwar zu den meist spannenden, aber auch etwas heiklen Sendungen. Doch Mirjam Jauslin scheint Nerven wie Drahtseile zu haben. Die Vorbereitung zur aktuellen Sendung vom 24. Juni läuft. Mirjam auch, aber auf extra Hochtouren. Es ist 17 Uhr an der Steinenschanze. Im ersten Stock stecken Mirjam Jauslin und Dani von Wattenwyl die Köpfe zusammen. Und bereden nochmals die Fragen für die Sendung um 18 Uhr. Das Thema «Demo-Gewalt: Wie verhindern Sie einen Sommer voller Ausschreitungen?» ist

denn auch brisant genug für eine attraktiv-lebhafte Sendung. Als offensichtlicher Gast wäre am Montag 24. Juni Regierungsrat Baschi Dürr vorgesehen und wünschenswert gewesen. Aber er will nicht. Obwohl Montag ist. Stattdessen sollen Urs Müller, Grossrat und Präsident Basta BS sowie David Gelzer, Präsident des Polizeibeamtenverbandes sich den Fragen stellen. Viertel nach fünf. Von den beiden Herren fehlt jede Spur. Mirjam Jauslin hetzt die fünf Treppen runter in die Lounge. Schliesslich muss die Regie wissen, welche Personen da auftauchen werden und wie der Ablauf der Sendung sein soll. Television ist vor allem Kooperation und Kommunikation. Dann geht's wieder übers Treppenhäus im Eiltempo rauf in die Redaktion. Mirjam bereitet bereits die Sendung von Dienstag vor. Das Thema heisst: «Wie können sich Senioren vor Überfällen schützen?». «Wär kennt ä Seniorin oder e Senior, wo scho emoll überfalle worden-isch?» ruft Mirjam in die Runde. Denn nebst dem eingeladenen Basler Sicherheitsexperten wird die Sendung spannender, wenn auch ein betroffener Gast ungeschminkt Auskunft geben

kann. Mirjam versucht bei der Polizei und bei der Pro-Juventute sowie in Alterszentren eine Person zu finden. Vergeblich. Die Zeit läuft und meist einfach nur davon. Mirjam fragt beim Empfang nach: «Sin die beide Gescht yydroffe?» Sie sind es nicht. Leichte Nervosität macht sich breit. Was, wenn die beiden oder nur einer... na dann wird's halt auch so gehen müssen. Viertel vor sechs. Aufatmen. Beide Herren sind da und bereits in der Lounge. Erst geht's in die Maske, dann besprechen Mirjam und Dani mit den Herren Müller und Gelzer den ungefähren Ablauf der Sendung. Und nun ab ins Studio. «Mikrofonbroob!» ruft der Aufnahmeleiter. Gläser und Wasserflasche auf den Tisch platzieren und «5...4...3...2... Sendung». Mirjam sitzt in der Regie und beobachtet intensiv, wie das Ge-

spräch verläuft. Als Produzentin von «061live» ist sie die Hauptverdächtige, wenn etwas schief oder gar nicht läuft. Sie kann nämlich direkt eingreifen, denn Dani von Wattenwyl hat den kleinen elektronischen Mann im Ohr. Und Mirjam wie auch der Regisseur haben die Hoheit über das dazugehörige Mikrofon.

Fazit: Wenn Moderatoren fremde Stimmen im Ohr haben, die nur sie hören, dann ist das noch kein Krankheitsbild, sondern lediglich ein berufsbedingter Umstand.

Christian Wehrli

**«20 Joor telegenbasel» - das Jubiläumsbuch  
ab 19. November 2013 im Buchhandel**

## 7 Fragen an Stephan Fricker

Stephan Fricker ist CEO der Merian Iselin Klinik. Er denkt für die grösste unabhängige Schweizer Buchhandlung mit und präsierte bis vor wenigen Wochen den Ausschuss der Stiftung Kabelnetz, also das Trägergremium von Telebasel. Fazit: Stephan Fricker ist gut vernetzt.



**1. Als studierter Ökonom hat Sie scheinbar der medizinische Bereich schon immer interessiert. Sie haben ja auch das Masterdiplom in «Health Administration» erworben. Was reizt Sie am Beruf eines administrativen Chefs in der Medizin?**

Eine Klinik gleicht einem Bienenhaus. Viele Menschen aus vielen Berufssparten arbeiten täglich ganz eng vernetzt miteinander. Das Resultat unserer Aktivitäten soll zu neuer oder zusätzlicher Lebensqualität bei unseren «Konsumenten», den Patientinnen und Patienten, führen. Die zentrale Mitverantwortung für das Funktionieren und das Optimieren einer derartigen Struktur ist faszinierend und persönlich sehr befriedigend.

**2. Herr Fricker, Sie führen nun seit mehreren Jahren erfolgreich die Geschicke der Merian Iselin Klinik. Welche Pläne oder Visionen wollen Sie für die Klinik noch realisieren?**

Eine moderne Klinik in einem dynamischen Markt unterliegt permanenten personellen, baulichen und infrastrukturellen Veränderungen. Wir möchten unsere Leistungen für Belegärzte und Patienten noch optimaler erbringen. Wir möchten einen «Private Wing» für Privatversicherte konzipieren und die Wirbelsäulenchirurgie an unserer Klinik etablieren

**3. Vor einem Jahr ist die Crossklinik an die Bundesstrasse gezogen und die Merian Iselin Klinik umgebaut worden. Welche Neuerungen sind in der Merian Iselin Klinik durch den Umbau realisiert worden?**

Unser Ehrgeiz ist es, dass eine Person, welche die Klinik betritt, ein positives Überraschungsmoment erfährt. Daher wurde der gesamte Empfangsbereich vollkommen umgestaltet. Zudem verstärkten wir unser Kerngeschäft mit dem Einbau von OP 7 und OP 8 sowie mit einer Tagesklinik.

**4. Welches ist die grösste Herausforderung, Chef von fast 500 Mitarbeitern zu sein?**

Zuerst gilt es, für alle unsere Mitarbeitenden und Belegärzte ein Umfeld zu schaffen, in welchem gerne mitgearbeitet wird. Dies ist ein zentraler Schlüssel für Erfolg. Herausfordernd ist aber auch, dass meine Ideen oder die Ideen von

Stiftungsrat und Geschäftsleitung von den meisten Mitarbeitenden auch verstanden werden. Die Entwicklungsrichtung der Klinik und die gewünschten Verhaltensweisen unterliegen einem permanenten Kommunikationsprozess.

**5. Wie sehen Sie die weitere Entwicklung der Kosten im Gesundheitswesen?**

Die Medizin macht weiter Fortschritte, die Bevölkerung wird immer noch älter und Komfortwünsche und das Verlangen nach raschem Zugang zu medizinischen Leistungen werden nicht kleiner. Da das Gesundheitswesen primär personalintensiv ist und auch Mitarbeitende anständig entlohnt werden möchten, ist mit all diesen Faktoren eine positive Kostenentwicklung sehr wahrscheinlich.

**6. Haben Sie überhaupt noch Zeit für Hobbys und wenn ja, für welche?**

Für Kunst und Kultur kann ich mich begeistern. Ich bin ein intensiver Medienkonsument, primär als Leser, und mit Blick auf die persönliche Gesundheit und mein Wohlergehen treibe ich gerne Sport. Man sieht mich im Quartier vor allem auf dem Velo.

**7. Wenn Sie für einen Tag König von Basel wären – welche drei Dinge würden Sie sofort ändern wollen?**

Ich würde verfügen, dass ab sofort ÖV und Internet für alle gratis sein soll und Kinder (aber, wenn ich als König gut gelaunt bin, auch wir Erwachsene) wieder in den Genuss von Hitzeferien, wenn es zu heiss ist, kommen sollen.

Fragen: Christian Wehrli



Stephan Fricker hat in Basel die Matura Typus B absolviert. Den Studienabschluss macht er dann in Wirtschaftswissenschaft lic. rer. pol. an der Universität Basel. 10 Jahre später absolvierte er während zweieinhalb Jahren ein berufsbegleitendes Nachdiplomstudium für das Management im Gesundheitswesen an der Uni Bern mit einem Masterdegree in Health Administration (MHA). Wieder einige Jahre später zog es ihn nach Frankreich für das European Health Leadership Program, INSEAD, Fontainebleau.

Er hat natürlich auch praktisch gearbeitet. Erst war er bei COOP Schweiz als Organisator beschäftigt, dann hat ihn das Sanitätsdepartement Basel-Stadt gereizt und ihn auch als Betriebswirtschaftler eingestellt.

Später ist er am Universitätsspital Basel als Leiter im Direktionsstab tätig geworden. Ab 1996 ist er in der Merian Iselin, Klinik für

Orthopädie und Chirurgie der CEO, also der verantwortliche Mann für alles Geschäftliche. Aber das ist ihm noch nicht genug,

denn seine Interessen sind weit gespannt. Ergo sitzt er auch im Verwaltungsrat von Basels grosser Buchhandlung Bider & Tanner ein und ist seit 1996 auch dessen VR Präsident. Zudem wird er bei der SGGP (Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspolitik) als Finanzchef in den Zentralvorstand berufen. Im Jahre 2008 wird er Mitglied der Delegation der Stiftung Telebasel und übt bis Mitte 2013 die Funktion des Ausschuss-Präsidenten aus.

In der Freizeit sieht man Stephan Fricker joggend oder mit dem Velo auf dem Weg zur Arbeit. Aber auch dem entspannten Nichts-Tun ist er

nicht abgeneigt, pflegt aber dann das Lesen, Gespräche über Kunst und den hohen Genuss einer exzellenten Zigarre.



# Die Dächer von Basel – ein grosses Solarkraftwerk

Soll die Energiewende gelingen – also weg von fossilen Energieträgern und der Atomkraft und hin zu Strom aus erneuerbaren Quellen – müssen wir alle einen Beitrag leisten. Das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt und die IWB haben sich dazu etwas ausgedacht, denn vielleicht wäre genau Ihr Dach gerne ein Kraftwerk! Sie glauben es nicht? Dann schauen Sie selbst nach – im neuen Solarkataster. Per Mausclick.

## «Solarkraftwerk Basel»

Die Aktion «Solarkraftwerk Basel» wurde mit dem Ziel lanciert, die Dächer von Basel in ein grosses Solarkraftwerk zu verwandeln. Hilfsmittel dafür sind das Solarkataster und zusätzliche Förderbeiträge. Auf vielen Dächern steckt grosses Potenzial, sie können zu einem kleinen Kraftwerk werden. Sie wissen nicht, wie gross dieses Potenzial auf Ihrem Dach ist? Schauen Sie nach und finden Sie es mit einem Klick heraus – mit Hilfe des Solarkatasters [www.geo.bs.ch/solkataster](http://www.geo.bs.ch/solkataster). Es funktioniert wie ein Stadtplan – nur besser. Geben Sie Ihre Adresse ein – das Solarkataster liefert per Mausclick die für eine Solaranlage geeignete Fläche auf Ihrem Dach, den erwarteten Strom- oder Wärmeertrag und Tipps, wie Sie Ihre Anlage realisieren können.

Ihr Dach ist alt und schlecht isoliert? Installieren Sie eine neue Wärmedämmung und bauen Sie dann die Photovoltaikanlage oben drauf – das AUE fördert dies mit dem doppelten Förderbeitrag für die Dachsanierung. Normalerweise erhalten Hausbesitzer aus dem Gebäudeprogramm 40 Franken pro Quadratmeter – mit der Aktion «Solarkraftwerk Basel» verdoppelt das AUE den Betrag auf 80 Franken. Damit soll erreicht werden, dass Photovoltaikanlagen für die nächsten 25 bis 30 Jahre auf einem sanierten Dach stehen bleiben.

Ziel der Aktion ist es, dass rund 50'000 m<sup>2</sup> Dachfläche neu mit einer Photovoltaikanlage ausgerüstet werden. Dieses «Solarkraftwerk Basel» könnte mit einer Leistung von etwa 5'000 Kilowatt Strom für rund 1400 Haushalte produzieren. Die Aktion ist vorerst auf die Jahre 2012 und 2013 und auf eine Summe von zwei Millionen Franken zusätzliche Förderbeiträge beschränkt. Im Bereich der Solarthermie (Anlagen,

die Wasser erwärmen) sind die Basler schon fleissig am Bauen. Bei den Photovoltaikanlagen (sie produzieren Strom) harzt es noch; die Aktion «Solarkraftwerk Basel» soll dies ändern. Finanziell lohnen sich die stromproduzierenden Solarzellen immer: Dank der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) erhält der Besitzer einer Solaranlage für jede ins Stromnetz eingespeiste Kilowattstunde Strom rund 30 bis 50 Rappen. Die KEV reicht aus, um die Anschaffungskosten der Anlage in etwa zwölf bis vierzehn Jahren zu decken, sie wird aber für 25 Jahre garantiert – die Dächer von Basel werden so zum neuen Businessmodell. Die nationale KEV hat sehr lange Wartezeiten – der Kanton Basel-Stadt bietet daher eine eigene KEV an, die die Wartezeit, bis das Geld vom Bund eintrudelt, überbrückt.

Sie wissen nicht, wie das Ganze funktioniert? Wenden Sie sich an die Energieberatung der IWB. Sie berät sie von A bis Z, begleitet Sie während der Planungs- und Bauphase und hilft Ihnen auch, die Förderbeiträge und die KEV zu erhalten. (IWB Energieberatung, Telefon 061 275 51 11, [energieberatung@iwb.ch](mailto:energieberatung@iwb.ch))

Auch der Kanton macht mit...

...stehen doch heute auf den Gebäuden des Kantons bereits 37 Photovoltaikanlagen. Im Jahr 2011 hat die IWB Energieberatung zusammen mit Immobilien Basel-Stadt über 220 Gebäude des Kantons systematisch auf ihre Eignung für Photovoltaik- oder thermische Solaranlagen geprüft. Die Realisierung der Anlagen erfolgt bei einigen der Liegenschaften im Rahmen der bevorstehenden Sanierungen; für die restlichen Liegenschaften werden verschiedene Pakete für die Ausschreibung gebildet. Die meisten Anlagen sollen bis Ende 2013 realisiert werden.



**Christoph Brutschin**  
Vorsteher Wirtschaft, Soziales, Umwelt  
Regierungsrat Kanton Basel-Stadt

## Persönliches

Geboren 1958 in Basel, aufgewachsen im Leimental, seit 1985 in der alten Breite zuhause, verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter.

An die obligatorische Schulpflicht schloss eine kaufmännische Grundbildung an, später die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule HWV in Zürich und noch später ein Studium in Volkswirtschaft und Wirtschaftspädagogik an der Universität Freiburg im Uechtland.

Der Einstieg ins Berufsleben erfolgte als Revisor bei der damaligen Schweizerischen Revisionsgesellschaft, ging über in eine Tätigkeit als kaufmännischer Leiter bei einem mittelständischen Betrieb des Ausbaugeswerbes hin zu Lehrtätigkeiten an der Handelsschule des KV Basel, der HWV Basel und der Universität beider Basel. Von 1996 bis zu seiner Wahl in den Regierungsrat war Christoph Brutschin Rektor der Handelsschule KV Basel, und dabei unter anderem auch Präsident der Zentralprüfungskommission für die Erstellung und Durchführung der Lehrabschlussprüfungen für Kaufleute in der deutschsprachigen Schweiz.

Die politischen Sporen verdiente Christoph Brutschin sich als Präsident des Initiativkomitees für eine Grünerhaltung des sog. Schwarzparkes an der Grenze von Lehenmatt und Gellert ab. Es kamen zwölf Jahre Grosse Rat, wo die Finanz- und Steuerpolitik die thematischen Schwerpunkte darstellten. Im Herbst 2008 wurde Christoph Brutschin in den Basler Regierungsrat gewählt und steht seither dem Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt vor.

DAUERAKTION  
5.-RABATT  
PRO STANGE  
ZIGARETTEN



## TABAKLADELE NEUBAD

AM NEUWEILERPLATZ

Tabakwaren • Lotto/Euromillion  
Erlesene Whisky/Spirituosen • Zeitungen/Zeitschriften

durchgehend offen

Montag bis Freitag: 08.00–18.30, Samstag: 08.00–17.00  
Telefon 061 302 11 50



## Spathelf Haustechnik

Sanitär Heizung Spenglerei

**Im langen Loh 245, 4054 Basel Tel. 061 301 71 36**

**Umbau / Sanierung von Sanitär- und Heizungs-Anlagen  
Heizkessel-Auswechslung Umbau auf Gas,  
Reparatur-Service Spengler-Arbeiten Solar-Anlagen**



**Hauptgeschäft**  
St. Jakobs-Strasse 59, 4052 Basel  
Tel. 061 313 75 30  
Fax 061 313 75 44  
[info@ikj-buerobedarf.ch](mailto:info@ikj-buerobedarf.ch)  
[www.ikj-buerobedarf.ch](http://www.ikj-buerobedarf.ch)

**Papeterie Atz**  
Neuweilerplatz, 4054 Basel  
Tel. 061 305 92 22  
Fax 061 305 92 29



## frankoptik

Ihr Augenoptiker am Neuweilerplatz

Immer aktuell: die Ray Ban Klassiker



Am Neuweilerplatz | Neubadstrasse 147 | 4054 Basel  
+41 61 302 32 30 | [www.frankoptik.ch](http://www.frankoptik.ch)



## VICTORIA –APOTHEKE

Dr. F. Bocherens

Gotthardstrasse 126  
CH-4054 Basel

Tel. 061/301 40 53  
Fax. 061/302 54 54  
e-mail: [fbocherens@ovan.ch](mailto:fbocherens@ovan.ch)

IHR GESUNDHEITZENTRUM IM QUARTIER

Reform- & Diätprodukte, Naturmedizin  
Beratung zu Ernährung & Übergewicht  
Baby-Artikel, Gesundheitswäsche, Sport-  
Bandagen, Bücher, Scholl-Schuhe, etc

## Blumenparadies

beim Allschwiler Wasserturm

Zufahrt via  
Dorfplatz Allschwil  
oder mit  
Bus BLT Nr. 64

Selber  
feldfrische Blumen pflücken

Selber  
prächtige  
Sträusse binden

Freude  
bereiten – sich und  
guten Freunden!

Christine und Jürg Vogt  
Die Blumen-Bauern  
von Allschwil  
Tel. 061 481 50 07

## BACHLETTEN

### BUCHHANDLUNG

Matthys Jenny  
Bachlettenstrasse 7  
4054 Basel  
Tel./Fax 061 281 8133  
[www.bachletten.ch](http://www.bachletten.ch)





**TIERSCHUTZ  
BEIDER BASEL**

Tramstrasse 66  
Gebäude D 29  
4142 Münchenstein

Postadresse:  
Postfach  
4020 Basel

Fax 061 378 78 00  
[www.tbb.ch](http://www.tbb.ch)  
[info@tbb.ch](mailto:info@tbb.ch)

## Keine Angst vor dem Hund

Ein Vortrag für Familien, Nicht-Hundehalter und Hundehalter

**Wann:** Donnerstag, 8. August 2013, 19.00 bis 21.00 Uhr  
**Wo:** Tierschutz beider Basel, Tramstrasse 66 / Gebäude D29, 4142 Münchenstein

**Referent:** Andreas Schirgi, Kynologe mit 25 Jahren Erfahrung im Umgang mit Hunden

**Kosten:** Erwachsene: CHF 50.–  
Kinder unter 16 Jahren: CHF 20.–  
(inkl. Apéro und Tierheimführung)

**Details:** [www.tbb.ch](http://www.tbb.ch) (Veranstaltungen / Kurse)



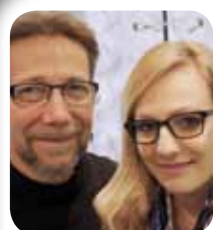
## 8 Tipps der IG Neubad



In unserer Küche machen wir aus dem Einfachen das Besondere. So entstehen aus besten saisonalen Zutaten aussergewöhnliche Gerichte – gradlinig, authentisch und auf hohem Niveau.

In einer stilvoll-freundlichen Atmosphäre verwöhnen wir unsere Gäste mit einer unkomplizierten, aber hochstehenden Küche.

**Gasthof Neubad** | [www.gasthofneubad.ch](http://www.gasthofneubad.ch)  
Julie Jaberg Wiegand & Philipp Wiegand | Neubadrain 4 | Tel. 061 301 34 72



Es ist nicht alles Holz, was glänzt. Glanzvolles Aussehen verleihen Holzbrillen der Marke «woodone» aus dem Südtirol. Lebendiges Kirsch-, Nuss- oder Akazienholz wird von Hand und mit grösster Präzision zu modischen und leichten Brillenfassungen gefertigt. Die Brillen werden ausschliesslich aus einheimischem Holz des Südtirols hergestellt. «Done by nature, designed for your eyes».

**Frank Optik** | [www.frankoptik.ch](http://www.frankoptik.ch)  
Caroline und Martin Frank | Neubadstrasse 147 | Telefon 061 302 32 30



Zur Buchführung eines Betriebes gehört eine saubere Bargeldverwaltung - und dies bieten wir an. Sie erhalten eine optimale Kassenlösung, welche für Ihre Anwendung programmiert wird. Wenn Sie eine individuelle Lösung auf höchster Qualitätsstufe suchen und von extrem niedrigen Unterhaltskosten profitieren möchten - dann sind wir der richtige Partner für Sie.

**paul stoffel ag** | [www.kassen-stoffel.ch](http://www.kassen-stoffel.ch)  
Paul Stoffel | Marschalkenstrasse 81 | Telefon 061 283 31 61



«Il Centimetro» ist top angesagt und ein «must have» für Modebewusste. 100% italienisch. 100% handgearbeitet. Und im Vintage-Look. Für alle, die das Aussergewöhnliche lieben und das Exklusive lieben und schätzen. Übrigens nicht nur für Frauen. Auch passend für echte Männer. Es muss ja nicht zwingend ein Italiener sein. «Il Centimetro» reicht da schon.

**Bijouterie Kainz** | [www.kainz.ch](http://www.kainz.ch)  
Lorena Kainz | Hauptstrasse 62 | Biningen | Telefon 061 401 41 47



Schulsäcke sollen sicher und ergonomisch einwandfrei sein. Und natürlich «cool» aussehen. Die Flexus-Schulsäcke wurden von der bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) mit dem Sicherheitszeichen ausgezeichnet. Die in Europa gefertigten Schulsäcke sind robust und sorgfältig von Hand gefertigt. Unsere reisige Auswahl wird Sie verblüffen.

**IKJ Bürobedarf, Papeterie Atz**  
Vreni Indlekofer | Neuweilerplatz, 4054 Basel | Telefon 061 305 92 22



Gelebte 83-jährige Firmengeschichte bildet das Herzstück der Unternährer AG. Als Elektroprofis bieten wir die gesamte Palette an Produkten und Dienstleistungen an, die am Strom anschliessbar sind. Ob dies nun Neuinstallationen oder Unterhaltsarbeiten sind, ob Kaffeemaschinen zu liefern oder Lampen anzuschliessen sind - Ihr Unternährer-Team ist gerne für Sie da.

**Justin Unternährer AG** | [www.unternaehrer-ag.ch](http://www.unternaehrer-ag.ch)  
Markus Unternährer | Hegenheimerstrasse 97 | Tel. 061 382 72 72



Endlich Ferien! Damit Sie die schönste Zeit des Jahres unbeschwert geniessen können, lohnt es sich, bereits bei der Reisevorbereitung auf die passenden Zahlungsmittel zu achten. Der richtige Mix bietet Ihnen dabei maximale Sicherheit und zugleich grosse Flexibilität.

Wir beraten Sie gerne.

**Basler Kantonalbank - BKB Neubad**  
Peter Tschümperlin | Neuweilerplatz 1 | Telefon 061 266 26 77



Ein wichtiger Bestandteil der Physiotherapie und vor allem der Prävention ist ein konsequent durchgeführtes Trainingsprogramm. In unserem neu gestalteten Fitness-Studio im ersten Stock stehen Cybex-Kraftgeräte der neuen Generation, die Ihnen helfen, Ihre Gesundheit und Ihre Aktivität längerfristig aufzubauen und zu erhalten. Für Informationen kommen Sie vorbei.

**Therapie-Center Neubad** | [www.tcn-bs.ch](http://www.tcn-bs.ch)  
Françoise Taeymans | Realpstrasse 83 | Telefon 061 302 44 00





# Zwischen Beethoven und Black Sabbath

**Jeder Mensch kommt im Verlaufe seines Lebens an zig unlösbaren Konflikten vorbei. Das ist einfach so, niemand kann es leugnen. Ob es nun Familienprobleme, eine schwere Krankheit, die Geburt einer kleinen Schwester, oder dieser alte Griesgram von einem Vorgesetzten ist. Irgendetwas, wogegen wir rein gar nichts unternehmen können, ist da immer. Jeder hat sie, keiner mag sie, mit einigen lässt sich umgehen – aber ändern kann man sie nicht – es sind die «Unlösbaren».**



Ist man nun ein vielseitig interessierter Mensch, dürfte der erste dieser Konflikte nicht lange auf sich warten lassen: Die Gästeliste zum 18. Geburtstag.

## Und die Suppe trifft den Ventilator

Ja, es ist für uns alle mal soweit: Der Tag, an dem die rosarote Brille abgesetzt werden muss. Der Moment, in dem wir unseren ersten offiziell aussehenden Umschlag öffnen und uns die allererste Heizkostenrechnung entgegen starrt. Es ist die Zeit, auf die wir uns alle freuen, die wir aber trotzdem irgendwie hinauszuzögern versuchen. Die Zeit des Erwachsenwerdens. Ist man nun in einer Familie südländischer Abstammung aufgewachsen, so wie ich zum Beispiel, wird das Feiern des 18. Geburtstages als ähnlich wichtig betrachtet wie eine Taufe oder eine Hochzeit. Und das Problem, was die Organisation der Festlichkeiten betrifft – die recht enorm werden dürften (zählt man die Verwandten mit, die wahrscheinlich vom Süden einfliegen werden) verdreifacht sich. Zum einen wären da die Räumlichkeiten, welche absolut perfekt sein müssen, schon nur der Stimmung wegen. Dann hätten wir da das Menü, welches an sich schon mindestens drei Wochen Vorbereitung für sich beanspruchen wird. Und zum Letzten: Die Gästeliste. Und an dieser Stelle, meine Damen und Herren, trifft die Suppe auf den Ventilator.

## Familienstreit vorgeplant?

Lädt man Tante Rosa ein, wird Onkel Vernon nicht am Fest erscheinen, kommt hingegen Grosstante Pearl, wird Tante Rosa ohne Frage zuhause bleiben. Sollte man nun Onkel Vernon und Grosstante Pearl einladen und auf Tante Rosa verzichten, oder doch lieber Tante Rosa und Grosstante Pearl einladen, die den ganzen Abend lang kein Wort miteinander wechseln werden? Nimmt dann doch noch jemand Onkel Vernon mit, kann man sich auf einen Familienstreit gefasst machen. Der eigentliche unlösbare Konflikt hierbei liegt allerdings nicht bei der Zu-

sammenkunft Tante Rosas mit Grosstante Pearl. Er liegt beim Zusammentreffen vollkommen verschiedener Menschen – und wie man sie alle bei Laune hält, während sich keiner mit dem anderen versteht. Die Sache ist nämlich die – und hier kommen wir zurück zum vielseitig interessierten Menschen – wie soll ein (bald erwachsener) Teenager seinen 18. Geburtstag organisieren, wenn die Grosseltern beim süßen Klang eines Jimmy Page Gitarrensolos empört aus dem Raum stolzieren, und die gleichaltrigen Freunde auf ihren Stühlen einschummern, wenn Debussy den Plattenspieler rockt? Nehmen wir an, wir haben 80 Gäste mit 100% verschiedenen Lebensansichten. Natürlich können wir, als Gastgeber, nicht bei jedem Gast zur selben Zeit sein, um für seine Unterhaltung zu sorgen – also wie stellen wir es an, dass er sich trotz schlechter Gesellschaft blendend amüsiert?

## «Grüppchenbildung» oder die heutige Jugend

Der 18. Geburtstag ist für viele der Tag, an dem alle «Wichtigen» zum ersten Mal zusammenkommen. Geschiedene Eltern tauchen mit ihren neuen Partnern auf, zerstrittene Cousins sehen sich nach Jahren wieder... Und natürlich werden – immernoch im Falle eines sehr grossen Festes – auch die Freunde auf die Familie treffen. Hier kommen wir also zum grossen Problem «Beethoven vs. Black Sabbath». Denn abgesehen von der Tatsache, dass es das seltsamste Gefühl der Welt ist, wenn man die Grossmama dem besten Kumpel vorstellt, kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass die spärlichen Jugendlichen, die an diesem Fest aufeinandertreffen werden, mit der Präsenz ihrer Gleichaltrigen auf irgendeine Art und Weise klarkommen werden. Aus dem einfachen Grund des vielseitig interessierten Gastgebers, welcher Freunde mit Persönlichkeiten hat, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Was also passiert, wenn der überzeugte Hippie auf das Modepüppchen trifft? Die beiden werden sich ein paar abschätzende Blicke zuwerfen, er macht

sie auf ihre Krokodilledertasche aufmerksam, sie ihn auf den Verlust von Gehirnzellen beim Gebrauch von Marihuana, und beide stehen den Rest des Abends mit einem Drink in der Ecke und warten auf die Erlösung von dem Bösen. eine Mutter behauptet, in den 80er Jahren hätte es niemanden gestört, mit Urgrosseltern und entfernten Cousins zu feiern – solange gefeiert wurde, war jeder glücklich. Blättert man dann das Fotoalbum von 1986 durch, ist man danach unweigerlich ebenfalls dieser Überzeugung – und frustriert, weil es heute in den meisten Fällen nicht mehr so ist. Es braucht Alkohol, die richtige Musik, die richtigen Leute... Und sogar dann sitzen die Jugendlichen nur auf ihren Stühlen rum. Tanzen? Auf einer Homeparty? Meist ein Fremdwort. Wie überlebt man heutzutage also ein grosses, südländisches Fest mit Gästen, zwischen denen man selbst das einzige Bindeglied ist?

Man baut auf die gute alte Grüppchenbildung. Und darauf, dass man sich irrt, und der Hippie und das Modepüppchen doch noch etwas miteinander anfangen können. Man weiss ja nie, vielleicht unterhalten sie sich über Vegetarismus... oder das Wetter in Panama.

Tatsächlich waren beinahe alle, denen ich mit meiner Sorge über diese bevorstehende Veranstaltung auf den Wecker gegangen bin, der Überzeugung, es werden sich «Grüppchen bilden», ganz von allein, und die Gäste werden «schon klarkommen» Na dann. Hoffen wir also das Beste und sorgen vorab schonmal für gutes Essen und eine abwechslungsreiche Playlist für die Stereoanlage. Vielleicht lässt sich ja eine Mischung finden, zwischen Beethoven und Black Sabbath.

Elle Casano

**Kurzschlüss?**  
Keine Sorge, Unternährer ist für Sie da: 061 382 72 72.  
www.unternaehrer-ag.ch  
Unternährer  
Unser Elektroprofi

Publireportage: Basler Kantonalbank

## Reisezahlungsmittel

**Das Angebot an Zahlungsmitteln hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Für verschiedenste Bedürfnisse – von Sicherheit über Flexibilität bis zum Versicherungsschutz – werden unterschiedliche Zahlungsmittel angeboten. Eine Beratung bei Ihrer Bank hilft, aus dem breiten Angebot das richtige Produkt für Ihre Reise auszuwählen.**

Die Travel Cash Karte ist eine Erfolgsgeschichte. Mit dem Nachfolgeprodukt für die lange Zeit sehr beliebten Travelers Cheques konnte Swiss Bankers in den letzten Jahren viele neue Kunden überzeugen. Ab Herbst werden neue Travel Cash Karten bei der Basler Kantonalbank als MasterCard ausgegeben. Damit wird die Karte vor allem ausserhalb Europas an noch mehr Akzeptanzstellen einsetzbar. Bestehende Travel Cash Karten können nach der Einführung problemlos von Maestro auf MasterCard umgestellt werden.

### Trotz des breiten Kartenangebotes: Bargeld bleibt unverzichtbar

Neben den Karten-Zahlungsmitteln ist es empfehlenswert, in den Ferien auch immer etwas Bargeld in der Landeswährung dabei zu haben -

**Metall**es mögliche

- ◆ Treppen und Geländer
- ◆ Dächer und Wintergärten
- ◆ Fenster, Türen und Tore

**Peter Riedel**  
METALLBAU UND SCHLOSSEREI AG  
Holeestrasse 155a ◆ 4054 Basel ◆ 061 301 44 00  
www.riedel-metallbau.ch ◆ info@riedel-metallbau.ch

dies vor allem für die ersten Ausgaben (zum Beispiel für das Taxi vom Flughafen ins Hotel, für Trinkgelder und für andere kleinere Ausgaben nach der Ankunft). Auch bei Reisen in entlegene Gebiete ist das Mitführen von Bargeld oft unverzichtbar, weil der Einsatz möglicherweise beschränkt und der Geldbezug schwierig sein kann.

Bei der Basler Kantonalbank können Kunden Bargeld in über 80 verschiedenen Landeswährungen direkt nach Hause bestellen. In der Regel ist das bestellte Bargeld am nächsten Arbeitstag beim Kunden im Briefkasten; bei Exotenwährungen dauert es einen Arbeitstag länger.

### Damit die Geldquelle während der Ferien nicht plötzlich versiegt: Limite überprüfen

Ein wichtiger Aspekt jeder Reisevorbereitung ist die ausreichend hohe Kartenlimite. Denn auch das flexibelste Zahlungsmittel ist auf Reisen nur so lange nutzbringend, wie seine Limite nicht ausgeschöpft ist. Insbesondere vor grösseren Reisen und wenn zum Beispiel das Flugticket bereits mit der Karte bezahlt wurde, ist es sinnvoll, die individuelle Limite der Maestro- und Kreditkarte vor dem Abflug zu überprüfen und falls nötig temporär erhöhen zu lassen.

### Welches Produkt wird welchen Bedürfnissen gerecht?

Im Vordergrund steht	Produkt	Vorteile
Flexibilität	Maestro-Karte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Insbesondere in Europa sehr hohe Akzeptanz in Geschäften, Restaurants, Hotels ...</li> <li>• Geeignet für Bargeldbezüge an Bancomaten</li> </ul>
Umfassender Service	Kreditkarte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weltweit hohe Akzeptanz in Geschäften, Restaurants, Hotels ...</li> <li>• Speziell für grössere Anschaffungen aufgrund der höheren Limiten und des Prämienprogramms geeignet</li> <li>• Mehrwert durch Versicherungsleistungen in Zusammenhang mit Shopping und Reisen</li> <li>• Volle Kostenkontrolle z.B. neu auch mit MyAccount Mobile</li> <li>• Rasche Hilfe im Notfall (24-h-Assistance)</li> </ul>
Sicherheit	Travel Cash Karte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rascher Ersatz bei Verlust</li> <li>• Breite Akzeptanz in Geschäften, Restaurants, Hotels ...</li> <li>• Schnelle Bestellung</li> <li>• Keine Jahresgebühr</li> <li>• Unabhängig von Bonität des Kunden einsetzbar</li> <li>• Unkompliziert aufladbar bei der Bank</li> </ul>
Günstiger Preis	PrePaid Kreditkarte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weltweit hohe Akzeptanz in Geschäften, Restaurants, Hotels ...</li> <li>• Niedrige Jahresgebühr</li> <li>• Unabhängig von Kundenbonität einsetzbar</li> <li>• Einfach aufzuladen</li> </ul>



Fotos: Velos für Afrika

## Velos für Afrika im QuBa.

**Brot für Brüder, Gotte und Götti für Kinder oder Medikamente sind üblicherweise Dinge, nach denen für Afrika angefragt wird. Das Projekt «Velos für Afrika» geht da jedoch einen neuen, aber nicht minder wichtigen Weg.**

Dass aus der Not eine Tugend wird, ist eine alte Weisheit. Aber auch heute nicht minder aktuell und faszinierend. Paolo Richter aus Bern hat vor genau zwanzig Jahren - damals Betreuer einer Wohngemeinschaft für Obdachlose - in der schlechter werdenden Wirtschaftslage sein Hobby Velorecycling zum Projekt entwickelt.

### Zwei Räder und ein Lenker

Beim Projekt «Velo für Afrika» wurde zwar nicht das Rad neu erfunden, aber dafür einem gar dreifachen Sinn zugeführt. Die Werkstätte «Gump & Drahtesel» in Bern sowie Partnerwerkstätten in vielen Schweizer Städten beschäftigen einerseits Menschen ohne Erwerbstätigkeit oder mit einer psychischen oder physischen Beeinträchtigung. Andererseits werden Velos auf kluge Art recyclet und zu guter Letzt nach Afrika an dankbare Abnehmer geschickt. Dies nennt man effizienten und praktisch erfassbaren Mehrwert, liebe Finanzjongleure...

### 20 Jahre und 100'000 Velos später

«Velos für Afrika» heisst das erfolgreiche Programm der Recycling- und Integrationswerkstätte Gump- & Drahtesel in Bern. Als Trägerin ist die Stiftung für soziale Innovation zuständig. Im Oktober 2009 erhält die Werkstätte den renommierten Titel «Swiss Social Entrepreneur» - und dies zu Recht. Denn seit 20 Jahren sammelt das Unternehmen ausgemusterte Velos und richtet sie wieder her. Rund 80 Prozent der Fahrräder werden jährlich samt Ersatzteilen in Liebefeld und in aktuell 18 anderen Sozialunternehmen in

der ganzen Schweiz für den Container-Export per Schiff nach Burkina Faso, Ghana, Gambia, Tansania oder Eritrea aufbereitet. Gump- & Drahtesel und «Velos für Afrika» arbeiten zusammen mit anerkannten sozialen Institutionen, Werkstätten, gemeinnützigen Vereinen, Firmen und Gemeinden und sorgen so auch für die direkte Integration durch Arbeit und Bildung für die in den Werkstätten Beschäftigten.

### Velohandel in Afrika

Mobilität ist für die wirtschaftliche Entwicklung enorm wichtig. Auch in Afrika. Mit den Recycling-Velos aus der Schweiz erhalten Men-

schen in vielen Ländern Afrikas eine alternative, zukunftsorientierte und erst noch erdölunabhängige Mobilität. Die Velos in Afrika bieten eine günstige und robuste Transportmöglichkeit von Menschen aber auch Waren. Dadurch wird die regionale Entwicklung nachhaltig gefördert. Die Partner in Afrika schaffen mit dem Vertrieb der Velos neue gewerbliche Möglichkeiten, indem Absatzmärkte und Arbeitsstellen besser erreichbar werden. Die Velomobilität bedeutet insbesondere für Frauen eine grosse Erleichterung, da sie die meisten alltäglichen Transportaufgaben verrichten. Der Velohandel ermöglicht zudem Start-ups für den Aufbau von Velowerkstätten. Ziel ist es, die Mobilität in Afrika mit guter Recycling-Ware und mit Schulung in Velomechanik zu fördern, um daraus vor Ort Einkommen zu generieren und somit zur Bekämpfung der Armut beizutragen. Manchmal hat das wirtschaftliche Räderwerk eben nur zwei Räder und ist dennoch erfolgreich.

### QuBa Fest mit Velos für Afrika

Unter dem sympathischen Motto «Sammeln und Feiern» hat das QuBa Quartierzentrum Bachletten ein Quartierfest organisiert. Am Sonntag, 18. August 2013 steht die Bachlettenstrasse unter afrikanischer Atmosphäre. Afrikanische Spezialitäten, Geschichten vom schwarzen Kontinent und natürlich kühle Getränke und heisse Musik erwarten die Besucher. Ihr Eintrittsticket? Wenn möglich ein Velo, das nicht mehr gebraucht wird. Denn es werden Velos jeglicher Art und in jedem Zustand gesammelt, später in den erwähnten Werkstätten repariert und anschliessend nach Afrika spedit. Wenn dies nicht wirklich sinnvolles Recycling ist, was dann?

Was in Amsterdam bereits Tradition und in Basel Mode ist, funktioniert im ärmlichen Afrika erst recht: mehr velocity in der Velocity.

Corinne Sachser



## Achtung, fertig, Stephanusfest

**Im Neubadquartier ist der Sommer untrennbar mit dem Stephanusfest verbunden. Vom 6. bis zum 8. September warten auch dieses Jahr wieder viele Attraktionen auf Sie.**

«Was gefällt dir am meisten am Stephanusfest?», fragen wir das kleine Mädchen, das wir bei der Hüpfburg antreffen. Seine Augen leuchten: «D'Rösslirity natürlich! Und die Hüpfburg finde ich auch super!» – Doch das sind noch lange nicht alle tollen Angebote für Kinder: Dieses Jahr gibt es einen Minigolfparcours; Kinder und Jugendliche können sich unter kundiger Führung des CEVI im Harassenklettern versuchen, und der Jugendtreff ist am Freitag und am Samstag geöffnet.

Für Jung und Alt bietet das Stephanusfest etwas: Bücher- und Bilderantiquariat, Flohmarkt, Tombola und attraktive Marktstände im Gemeindesaal mit Bastelarbeiten, feiner Konfi und

gutem Gebäck oder schönen Lederwaren. Auch für's leibliche Wohl wird natürlich gesorgt: Würste und Plätzli vom Grill, belegte Brötli und feine Salate, Gerichte aus aller Welt, zubereitet von den Kochgruppen des K5-Kurszentrums, und selbstverständlich viele selbstgebackene Kuchen und wunderbare Gasparini-Glacés am Kuchenbuffet.

Und falls Sie nicht wissen, um was es sich bei «Massimo steigt aufs Dach» handelt, dann sollten Sie unbedingt am Samstag Abend an der Furkastrasse 12 vorbeischaun. Das Team des Stephanusfestes freut sich auf Sie!

Jürg Scheibler  
Pfarrer im Gemeindehaus Stephanus



Holestrasse 158, 4054 Basel  
Telefon 061 301 49 56

Am Neuweilerplatz  
Busstation 36

Ihr Reformhaus  
mit  
**biologischen  
Frischprodukten**  
und Lebensmitteln

## Italien trifft Indien

**16. August  
bis 6. September 2013**

Im exquisiten Ambiente des indischen Restaurants Royal Palace Basel

### Ausstellung von Werken

(Pastell und Graphit)  
der römischen Kunstmalers

**Romana Miano  
Mario Martini**

Während der Ausstellung werden neben der ausgezeichneten indischen Küche des Royal Palace auch einige italienische Spezialitäten zu kosten sein.

**Vernissage:  
Freitag, 16. August 18:00 Uhr**

Royal Palace Basel, Spalenring 160, Basel  
Beste Indische Küche, Mittagbuffet Di + Do  
Curry & Tandoori Grill  
Reservation: 061 301 42 11  
Fragen zur Ausstellung: 079 735 69 91



## Italy meets India

**August 16th  
to September 6th 2013**  
in an exquisite ambiance at the  
Indian Restaurant Royal Palace Basel

### An exhibition of works

(pastel and graphite)  
by those two roman painters

**Romana Miano  
Mario Martini**

Through the length of the exhibition you will be tasting italian specialities blended with amazing indian cooking made by the Royal Palace chef de cuisine.

**Reception (Vernissage):  
Friday, August 16th, 6 pm**

Royal Palace Basel, Spalenring 160, Basel  
Best India Meals, Lunchbuffet Tue + Thu  
Curry & Tandoori Grill  
Reservations: 061 301 42 11  
Question about exhibition: 079 735 69 91



## 20 Jahre WG Binningen

**Für die einen ist es der blanke Horror, für andere ein willkommener Lebensabschnitt. Das Alter mit seinen oft einschneidenden Veränderungen. Sehr gut, wenn trotz Pflegebedürftigkeit die Chance auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben besteht. In einer Gemeinschaft. Einer Alters-WG zum Beispiel.**

Vor über zwanzig Jahren wurde der Verein Pflegewohnungen Binningen gegründet. Das erklärte Ziel des Vereins ist es, pflegebedürftige und demenzkranke Menschen zu betreuen. Dieses Angebot bieten jedoch herkömmliche Alterszentren auch. Worin liegt denn nun der entscheidende Unterschied?



und im Alltag mitentscheiden kann, erhält damit ein Zeichen von grundsätzlichem Respekt. Wieso soll dies im Alter anders sein? Niemand ist gerne von anderen abhängig, auch wenn Krankheit und Demenz oft keine andere Wahl mehr lassen.

### Strukturen als Orientierung

Wenn alte Menschen einen sinnvollen Tagesablauf vorfinden, fühlen sie sich eher wohl und sicher. So werden entsprechend der gesundheitlichen Möglichkeiten die Bewohnerinnen und Bewohner in alltägliche Tätigkeiten eingebunden. Sei es in der Küche Gemüse zu rüsten, kochen oder Wäsche zusammenzulegen – all dies fördert das Selbstwertgefühl. Denn im Gedächtnis alter Menschen sind eben diese alltäglichen Tätigkeiten als wertvoll und bedeutend in Erinnerung. Daher wird auch im letzten Lebensabschnitt jeder Tag (egal in welcher Welt auch immer) sehr bewusst erlebt.

### Mein Bett. Mein Sofa. Mein Kasten.

Vertrautheit ist eines der wichtigsten Komponenten für ältere Menschen. Dieses Gefühl kann auch durch die eigenen Möbel und den persönlichen Wohnstil unterstützt werden. Bei der Einrichtung wird darauf geachtet, dass die Wohnsituation möglichst dem persönlichen Stil entspricht. Zusätzlich wird mit den Angehörigen ein offener Kontakt gepflegt. Mit dem regelmässigen Austausch von Informationen mit den Angehörigen kann die Pflege und die Un-

terstützung noch optimaler gestaltet werden. Selbstverständlich wird den Besuchern signalisiert dass sie jederzeit in den Pflegewohnungen willkommen sind. Das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner hängt stark davon ab, ob sie ernst genommen und respektiert werden. Auch oder vor allem von der eigenen Familie.

### Der allerletzte Lebensabschnitt

Bereits beim Eintritt wird das Thema Sterben und Tod angesprochen. Denn die Begleitung bis zum Tod soll mit dem Arzt und den Angehörigen klar abgesprochen werden. Dabei spielt die Palliativpflege eine grosse Rolle, denn die Bewohnerinnen und Bewohner sollen auch in der letzten Lebensphase eine möglichst hohe Lebensqualität erfahren dürfen. Folglich wird eine optimale Linderung von Schmerzen mit dem Arzt abgesprochen. Denn auch ein würdiges Sterben gehört mit zum Angebot eines Alterszentrums, also auch beim Verein Pflegewohnungen Binningen.

Umso erfreulicher, dass engagierte Menschen vor zwanzig Jahren die Idee für die Gründung des Vereins durch- und umgesetzt haben. Denn das Altwerden und Altsein betrifft uns alle – als Angehörige oder spätestens in unserem eigenen Lebenszyklus.

Am 15. Juni 2013 haben Bewohner, Angehörige und Bezugspersonen sowie Gemeindevertreter das 20-jährige Bestehen des Vereins Pflegewohnungen Binningen mit einem grossen Fest gefeiert. Ein ausgelassener und tanzfreudiger Anlass, wie es sich gehört. Denn Alter schützt vor Festlichkeiten nicht.

Corinne Sachser

## Poesie hat ihre Tage

**Am «Tag der Poesie» werden verdiente Autoren gewürdigt. In den Tagen des Bachletten-Jubiläums werden künftige Autoren herausgefordert. Beide Projekte sind – wie so oft – einfach, aber verblüffend. Vor allem einfach erfreulich.**

Aller Anfang ist schwer. Vor allem, wenn der Bildschirm oder das Blatt Papier weiss und leer ist. Was will ich erzählen? Wo will ich hin? Womit soll ich beginnen? Solche und andere Fragen haben sich die mehr als fünfzig Kinder und Jugendlichen des Schreibwettbewerbs wahrscheinlich auch gestellt. Vielleicht aber auch nicht.

### Am Anfang war das Wort. Nein, Wörter.

Zum 20-jährigen Bestehen der Buchhandlung Bachletten hat Matthias Jenny zu einem Schreibwettbewerb aufgerufen. Diesem Aufruf sind denn erstaunlich viele, nämlich über fünfzig Kinder und Jugendliche gefolgt. Die Einsendungen haben sogar einen alten Hasen wie Matthias Jenny überrascht. Und gefreut. Scheinbar sind die leeren Stellen auf Papier und auf dem Bildschirm von den Jugendlichen überwunden worden. Wie zum Beispiel diese paar willkürlich ausgewählten Anfangssätze der eingesandten Geschichten:

### Anfangssatz Nummer 1

«Ich werde viele Bücher schreiben. Das klingt ganz schön selbstbewusst, ich weiss, und auch ein wenig naiv, wenn man bedenkt, dass ich im Moment gerade mal den zweiten Satz zum Vorwort meines ersten Buches schreibe, doch ich versichere Ihnen, jeder denkt so, wenn er an dem Punkt angelangt ist, an welchem ich mich gerade befinde, man kann sich nur nicht mehr daran erinnern. Jeder erhofft sich stapelweise Bücher, die die eigene Handschrift tragen, dicke, dünne, und am besten vielversprechende Titel und eine Menge Happy Ends.»

### Anfangssatz Nummer 2

«Es war das vierte Mal, dass ich sie in der Reclam-Abteilung bei Shakespeares Werken stehen sah: Das Mädchen mit den Wollstrümpfen und den feuerroten Haaren, die wild in alle Richtungen abstanden. Sie hatte eine Sonnenblume in ihre Frisur geflochten, obwohl es tiefster Winter war. Die giftgrüne Windjacke schien kaum vor Kälte zu schützen, und ich fragte mich

wie jedes Mal, woher die Melodie kam, welche sie mit abwesendem Gesichtsausdruck vor sich hin summte.»

### Anfangssatz Nummer 3

«Ich sass hinter hohen Bücherregalen und las in einem staubigen mit Leder eingefassten Buch. In einer alten Buchhandlung in den hintersten Ecken unserer Stadt, die ich jeden Tag nach der Schule aufsuchte. Lesen war meine Leidenschaft, weshalb ich mich in der Freizeit oft in Bibliotheken und Buchhandlungen aufhielt.»

### Anfangssatz Nummer 4

«Sie sass auf dem Stuhl in der Buchhandlung. Sie beobachtete die Menschen. Dann wandte sie ihren Blick für einen einzigen Wimpernschlag den Regalen zu, welche sie umgaben und in ihren Augen einem Zaun glichen, der sie einengte wie ein zu kleiner Käfig. Sie schenkte den aberhundert Büchern, ungelesen auf ihren Plätzen in den Regalen ruhend, nicht das kleinste Bisschen ihrer Aufmerksamkeit.»

Bei Redaktionsschluss hat die Jury noch nicht entschieden, wer nun zu den glücklichen Gewinnern des Schreibwettbewerbs gehört. Aber vielleicht steht irgendwann der eine oder andere Name dieser Jungautoren auf einem Plakat am Tag der Poesie. Vorher werden die Namen der Gewinner jedoch auf [www.bachletten.ch](http://www.bachletten.ch) zu finden sein.

### 14. September 2013 – Tag der Poesie

Der Münsterplatz wird an diesem Samstag im September gänzlich der Poesie gewidmet sein. Alisha Stöcklin hält zum zweiten Mal mit ihrem Verein «Poesietag» einige Überraschungen für das Publikum bereit. Auf dem Münsterplatz unter den altherwürdigen Bäumen und im Turmzimmer des Münsters finden Lesungen statt. Es gibt nebst der geistigen auch gaumenfreudige Nahrung und Getränke. Die Ohren werden mit musikalischen Einlagen ebenfalls bedient. Ausserdem werden wie im letzten Jahr in



der Innerstadt Gedichtplakate aufgestellt sein. Die publizierten Gedichte stammen zwar von bereits etablierten Autoren, aber dieses Jahr ruft Alisha Stöcklin alle Schreibenden auf, selbst tätig zu werden. Schreibfreudige Jungautoren drucken ihre Gedichte als Flyer und verteilen diese an Passanten.

Also bitte – wo ist denn nun der literarische Nachwuchs in Basel?

Denn auch hier gilt: lasset den Worten Taten folgen!

Christian Wehrli

[www.tagderpoesie.ch](http://www.tagderpoesie.ch)  
[www.bachletten.ch](http://www.bachletten.ch)



## Es darf viel mehr sein.

Schweiss perlt von ihrer Stirn. Ihre Beine zittern. Die Erschöpfung ist ihr anzusehen. Aber das Leuchten in ihren Augen ist unbezahlbar. Sie hat es geschafft. Das Publikum rast. Ihr Herz auch.

Lisa Heggendorn blickt aus der Kulissee stolz auf ihre Tanzschülerin Kiara Jade Barnes. Der Weg vom Studio auf die Bretter am Broadway war hart, beschwerlich, diszipliniert, verzweifelt und auch hoffnungsvoll. Aber vor allem war er möglich. Denn Lisa Heggendorn ist kompromisslos, wenn es um die Leistung ihrer Schützlinge geht.

### Charme und Beharrlichkeit

Es gibt die unterschiedlichsten Methoden, um Tänzerinnen und Tänzer auszubilden. Da ist die hartherzige, schon etwas ältere knallharte Ballettlehrerin, die ihre Schüler bis zu Tränen durch das Training peitscht. Oder dort die warmherzige, nachgiebige Fast-Ballerina, die ihre Anweisungen stets in Watte verpackt übermittelt. Oder es gibt eine Lisa Heggendorn mit ihrer eigenwilligen und erfolgreichen Art und Weise, vorhandenes Talent ihrer Schützlinge zu entdecken und zu fördern. Lisa ist charmant und knallhart, wenn sie ihren Tänzerinnen vor Augen führt, wohin die Reise tänzerisch gehen soll. Meistens weit über deren Vorstellungskraft hinaus. Denn ihr Ziel ist es, ihre Tänzerinnen für das Aussergewöhnliche zu motivieren. Oder wie sie sagt: «You can do much better!». Schliesslich weiss sie als frühere Tänzerin in Ballett und Jazz, was auf der Bühne wirklich abverlangt wird. Das Publikum will begeistert werden. Jeden Abend aufs Neue. Ein wenig Herumhüpfen geht da gar nicht. Lisa's Tänzerinnen wissen dies. Inzwi-

schen. Sie wird nämlich nie müde, den Unterschied zwischen durchschnittlichem und aussergewöhnlichem Tanzen zu zeigen. Das heisst, sie macht ihren Schülerinnen vor, wie das nun genau aussehen soll, ohne ihnen etwas vorzumachen. Denn sie weiss selbst haargenau, dass Illusionen auf dem Weg zum Erfolg kaum jemanden weiter bringen. Im Gegenteil. Sie benennt deshalb im Unterricht ihre Anweisungen und Kritiken klar und deutlich. Ihre Tänzerinnen wissen dies auch zu schätzen. Ohne Ehrgeiz und Beharrlichkeit und einer riesigen Portion Disziplin wird die Bühne unerreichbar bleiben. Da bleibt nur noch der Blick auf die Bühne aus dem Zuschauerraum.

### Pädagogisch schmerzvoll

Manches junge Mädchen will Balletttänzerin werden. Seit Generationen. Die scheinbare Leichtigkeit des Tanzes, die eleganten Kostüme, die tragende Musik und der tosende Applaus lässt so manches Mädchenherzen höher schlagen. Wenn dann noch die Mama einen ähnlichen, aber unerfüllten Jugendtraum hatte, dann landet das Kind in einer Ballettschule. Mit einer Portion Glück und Zufall heisst die Ballettlehrerin Lisa Heggendorn. Denn Lisa hat die ganze Palette vom Kindertraum bis zur Produktion eigener Tanzshows am eigenen Leib erfahren. Schmerzende Füsse, schwere Beine und blutende Zehen sind die eine Seite einer Tänzerin. Die geopferte Freizeit für die wöchentlichen



Trainings an der Ballettstange wird zwar freiwillig investiert, dennoch nagt es an der jungen Seele, wenn die anderen Kinder dieselbe Zeit spielend verbringen können. Lisa Heggendorn ist dieser Umstand aus eigener Erfahrung natürlich stets bewusst. Gezielt weckt sie bei ihren Schülerinnen immer wieder die Freude am Tanzen und den kleinen Erfolgen beim Training. Ihre Kritik ist nie verletzend, aber dennoch hart und fair in der Ansage. Lisa Heggendorn wird nicht müde zu erwähnen, dass es in der Ballettstunde keinen Platz für Illusionen hat. Die Erfolge ihrer Tänzerinnen sprechen dann auch für ihre Unterrichtsmethode. Denn die Begeisterung und die Verwunderung über das Erreichte spiegeln sich spätestens in den strahlenden Augen der Tänzerinnen wieder.



### Showtime, Ladies!

«Plié... Grand Jeté... Passé...» tönt es aus Lisa's Munde. Woche für Woche. Abend für Abend. Tanzen ist eben auch ein akribisch zu erlernendes Hand- oder vielmehr Fusswerk. Denn Gutes soll besser werden und das bedeutet: üben...üben...üben... Aber irgendwann will jede Tänzerin auf die harten Bühnenbretter und zeigen, was sie denn tatsächlich kann. Die Show mit Scheinwerfer, Musik, Make-up, Aufregung und Lampenfieber. Das ist ein Teil der Belohnung für das harte Training. Aber der Weg dahin ist lang und steinig. Mit der Planung der Show beginnt Lisa meist bereits ein Jahr vorher. Denn die Choreographien sollen einstudiert und im Schlaf getanzt werden können. Die Show soll einen roten Faden haben. Der Ausblick auf die Tanzshow motiviert die Tänzerinnen noch mehr, denn schliesslich wird auf ein bestimmtes Ziel hingearbeitet. Die Premiere. Da sind Schmerzen, Zweifel und Müdigkeit vergessen. Obwohl jedes Mal bis kurz vor der Show die Gefühlsskala der Tänzerinnen enorm schwankt. Gebe ich mein Bestes? Bin ich synchron? Habe ich wieder das Lächeln vergessen? Aber an der Premiere klappt es dennoch wunderbar. Adrenalin ist eben ein zusätzlicher Motivator. Lisa Heggendorn hat schon einige Shows choreographiert und produziert. Das Arbeitspensum ist nebst dem täglichen Unterrichten enorm gross. Aber als echter Profi und mit dem richtigen Team hat sie jeweils eine zweistündige

Show geboten, die nicht nur dem Publikum Freude gemacht hat. Das Strahlen der Tanzcrew nach der Show ist ebenfalls unbezahlbar. Schlussendlich einfach für alle unglaublich motivierend. Durch die harte, aber faire Schule von Lisa Heggendorn haben es inzwischen einige junge Talente auf die Bühne und zu einer Tanzkarriere gebracht.

### LT steht für Lisa und Tiffany.

Die Zukunftsträume vieler Mütter, was ihre Kinder mal werden sollen, gehen oft nicht in Erfüllung. Lisa hat ihre Tochter Tiffany weder dazu gedrängt noch dazu gezwungen eine Tanzkarriere einzuschlagen. Die Freude am Tanzen und an der Bühne hat Tiffany schon sehr bald selbst entdeckt. Inzwischen ist Tiffany Heggendorn stolze 16 Jahre jung und auf der Bühne in der Schweiz als auch in New York zuhause. Ob Ballett, Jazzdance oder Lyrical – Tiffany tanzt sich ihre Seele aus dem Leib. Sie hat sich unter der professionellen Anleitung ihrer Mama Lisa einen ausdrucks- und gefühlvollen Tanzstil angeeignet. Zusätzlich mischt sie ihre Solos mit akrobatischen Einlagen, was das Publikum stets mit Begeisterung quittiert. Für Lisa Heggendorn ist es selbstverständlich ein Riesenglück, dass sie eines der grössten Tanztalente gleich in der eigenen Familie vorfindet. Denn Tiffany ist vor einem Jahr nach New York City gezogen, um dort das Gymnasium zu absolvieren. Eigenständig hat Tiffany an einigen lokalen Tanzwettbewer-

ben getanzt und bereits die ersten Preise abgeholt. Bei der nationalen Ausscheidung «Beyond the Stars» in Atlantic City wurde sie zur besten Solotänzerin gewählt. Es scheint so, als hätte Tiffany ihre Berufung und ihre Zukunft bereits gefunden. Dennoch ist das Gedränge um die erfolgreichen Plätze stets hart und gnadenlos. Auch im Tanzbusiness. Lisa und Tiffany Heggendorn ist dies auch bewusst, dennoch kämpfen sie für ihre Leidenschaft, wollen noch besser, noch kreativer werden...

Menschen wollen in ihrem Leben meist Spuren und nicht nur Staub hinterlassen. Im Showbusiness sowieso. Lisa und Tiffany Heggendorn haben bereits einige gewichtige Spuren in der Welt des Tanzes hinterlassen. Und es werden bestimmt noch einige folgen.

Christian Wehrli

www.lt-dance.com



## Zu Gast bei Heidi

«Für mich soll's rote Rosen regnen» könnte kaum besser passen. Denn Rosen haben es ihr angetan. Weniger die Dornen, denn die erhabene Schönheit der roten Blätter. Heidi Arbogast aus Allschwil malt sie denn auch. Gross, knallrot und üppig.

Das kleine blonde Mädchen ist handwerklich schon früh unterwegs. Es gibt ja so viele Dinge, die sich mit den kleinen Händen verändern lassen. Mit unbändiger Fantasie und natürlicher Fingerfertigkeit. Von beiden besitzt Klein-Heidi mehr als genügend, hat sie doch alles bemalt und bebastelt, was nicht spätestens bei drei aus den Räumen war.

### Zeichnen der Zeit

Die Unbändigkeit von Heidi Arbogast hört auch im Kindergarten nicht auf. Im Gegenteil. Mit grossem Eifer zeichnet sie, was das Zeug und das Papier aushält. Die Zeichnungen kommen so gut an, dass diese noch Jahre danach im Kindergarten hängen gelassen werden. Im Gegensatz zu Heidi. Sie lässt sich nicht hängen. Im Gegenteil. So verbringt sie viel Zeit im Atelier von Familienfreund und Künstler René Küng in Allschwil. Die grossen Augen beobachten den Bildhauer bei seiner Arbeit. Oder beide kreieren gemeinsam Tonfiguren, die sie in einem gewöhnlichen Holzofen brennen. Das Feuer für gestalterisch Neues wird bei Heidi dadurch noch mehr angefacht. Sie probiert, gestaltet, zeichnet, formt und bastelt. Auch in der Schule ist sie gut in gestalterischem und technischem Zeichnen. Basteln und Handarbeiten haben sie aber ebenso begeistert. Das Breite Schulhaus in Allschwil hat mehrere Betonwände. Ehemals bemalte und heute teilweise besprayte Wände. Bei einem schulhausinternen Wettbewerb zur Gestaltung der grauen Wände gewann Heidi Arbogast neben vier anderen Mitschülern mit ihrem Werk «Dschungel», welches sie auf einer der Betonmauern umsetzte.

### Zukunftsprächtigt

Jugendliche sind manchmal seltsame Wesen. Heidis Eltern haben das Talent ihrer Tochter sehr wohl erkannt und gewürdigt. Darum schlagen sie auch vor, dass sich Heidi für die Kunstgewerbeschule anmelden soll. Ist es nun pubertärer Starr-

sinn oder einfach der Wunsch nach einer bodenständigen Berufsausbildung, dass sich Heidi Arbogast stattdessen für die Handelsschule entscheidet? Während ihrer ersten Arbeitsstelle dringt dieses Wissen nach und nach wieder in ihr Bewusstsein. Damals fasst sie den Entschluss, den Aufnahmetest für den Gestaltungsvorkurs zu wagen. Sie spürt, dass sie es sich irgendwann mal vorwerfen wird, wenn sie es nicht wenigstens versucht hätte. Und siehe da - sie schafft die Prüfung relativ locker. Ergo drückt Heidi wieder mit grosser Begeisterung die Schulbank. Dennoch kehrt sie anschliessend wieder in den kaufmännischen Beruf zurück, nutzt aber ihre Freizeit intensiv mit Malen und Gestalten. Nebst Porträts malt sie Kinderzimmerwände, Aquarelle und nähert sich mittels Makro-Fotografien den Pflanzen. Mit der intensiven Betrachtung durch das Makro-Objektiv der Kamera faszinieren Heidi die verschiedenen Strukturen und Farben der Pflanzen. Da entsteht der Gedanke, Ausschnitte dieser Bilder auf die Grossleinwand zu projizieren und damit den Blick des Betrachters darauf zu lenken. Wer hat sich schon mal die roten Dornen einer Agave so detailliert und so nah betrachtet? Auf Anraten eines Freundes stellt Heidi Arbogast bei der Jahrtausendwende zum ersten Mal ihre Bilder aus. An dieser Gemeinschaftsausstellung hängen fünf von Heidis Bildern aus. Eines davon ist ein Ausschnitt einer roten Rose. Ein junger Mann ist so sehr davon begeistert, dass er das Bild sofort kauft.

### Rosige Zeiten

Die Symbolik der Rose ist nicht ausschlaggebend für diese Motivwahl. Eher die Mannigfaltigkeit der Form, Struktur und der Farben der königlichen Blumen sind es, die Heidi reizen. Die wohlgeformten Blütenblätter in ihren Farbschattierungen und Tiefen auf der Leinwand wiederzugeben ist die wirkliche Herausforderung. Mit einer speziellen Maltechnik werden



die Farbnuancen ineinander gerieben und übereinander gelegt bis die Tiefenwirkung eintritt. Ab 7. September 2013 sind diese Bilder zu betrachten. Denn Heidi Arbogast hat zusammen mit dem Designer Peter Sigel eine Ausstellung geplant. In der Galerie Monfregola in Riehen füllt sie den Raum mit ihren Rosenmotiven und Peter Sigel widerspiegelt die Umgebung in seinen eigenwillig gestalteten Spiegel.

Heidi Arbogast steht zwar auf (Rosen-)Blüten, ruht sich aber nicht auf denselbigen aus.

Christian Wehrli



### Aktion

Für kochbegeisterte Leserinnen und Leser des NEUBADMAGAZINs offeriert Philippe Bamas «Cook & Dine» zum Spezialpreis von CHF 295.– statt CHF 350.– für zwei Personen am 28. September mit dem Thema «Wild» oder Thema «Fisch» am 12. Oktober 2013. Anmeldung Tel. 061 422 20 80. Die Platzzahl ist begrenzt.

## Asiatische Heilkunst

Jetzt umsteigen und anmelden!

Neue berufsbegleitende Lehrgänge ab 30. April 2013 zur dipl. Akupressur/Akupunktur-Therapeutin Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne.



### Bio-Medica Fachschule

Tel. 061 283 77 77 • www.bio-medica-basel.ch

## Jörger Zäune

Zaunfabrikation, Einfriedungen, Holz- und Metalltore, Lärmschutz- und Rundholzwände, Pergolen

### Peter Jörger

Gartenstrasse 23  
CH-4123 Allschwil

Telefon 061 481 58 50  
Telefax 061 482 17 43



Sammeln und feiern - Ein Quartierfest für **AFRIKA** initiiert vom QuBa Quartierzentrum



### WIR SAMMELN!

Räumen Sie den Velokeller und schenken Sie Ihrem ausgedienten Drahtesel in Afrika ein neues Leben!

Wo: **Bringen Sie Ihr altes Velo an die Bachlettenstrasse 12, 4054 Basel**  
Wann: **Sonntag 18. August 2013, von 11 – 17 Uhr**

Die gesammelten Velos werden falls nötig instand gesetzt und anschliessend nach Afrika transportiert, wo sie langjährigen Partnern von «Velos für Afrika» zum Selbstkostenpreis verkauft werden.

### FEIERN SIE MIT UNS!

Es erwarten Sie zahlreiche Attraktionen rund ums Velo, afrikanische Geschichten, Leckereien aus afrikanischen Töpfen, heisse Musik und kühlende Getränke.

Wo: **Bachlettenstrasse 1 – 20, 4054 Basel**  
Wann: **Sonntag 18. August 2013, von 11 – 20 Uhr**

Das Programm «Velos für Afrika» existiert seit 1993 – seither wurden über 100'000 Velos nach Afrika transportiert!



QUARTIERZENTRUM  
BACHLETTEN  
Bachlettenstrasse 12  
4054 Basel  
fon 061 271 25 90  
info@guba.ch  
www.guba.ch

PARTNER: Velos für Afrika  
Speichä 36  
Zweifach - Eingliederungsstätte Baselland



AUSRÜSTUNG FÜR ABENTEUER

## «Einladung Grundkurs Schüssler Salze»

Susanne Villalonga, Apothekerin und Expertin, gibt **Einblick in die Welt der Schüssler Salze**. Lernen Sie **Wirkungsweise, Dosierung und Anwendung** der Schüssler Salze Nr. 1 bis 12 kennen.

Donnerstag, **19. September 2013**, 19.30 - ca. 21.00 Uhr  
Basel Markthalle, Viaduktstrasse 12

Ein Angebot der Saner Apotheke in Zusammenarbeit mit der Akademie für Naturheilkunde. Kursgebühr CHF 15.–. **Anmeldung erforderlich**. Limitierte Anzahl Plätze.



AKADEMIE für  
NATURHEILKUNDE

Basel, Eulerstrasse 55  
Tel. 061 560 30 60 s.maier-faller@anhk.ch  
www.anhk.ch



Basel Markthalle, Viaduktstrasse 12  
Tel. 061 205 92 00 basel@saner-apotheke.ch  
www.saner-apotheke.ch

# Create Your Own Chocolate

Schokolade hat sich in den letzten Jahren vom reinen Süswarenprodukt zu einem Lifestyle Produkt entwickelt, welche in ihrer Vielfalt völlig neue Aspekte und Möglichkeiten zeigt.

An Stelle der klassischen Dunklen, Milch und Weissen Schokoladen, treten Kreationen und eine Vielfalt von Bohnen und Blends auf, welche durch die Ursprünglichkeit und den Nachhaltigen Anbau ganz neue Geschmackserlebnisse beinhalten. In diesem Workshops bietet Beschle unterschiedliche Ansätze in diese Welt einzutauchen.

Pascal Beschle zeigt Ihnen, wie man Schokolade richtig testet und zubereitet. Einen Ausflug in die Welt der Kakaos. Der Kurs umfasst einen Ausblick in die Anpflanzung, Verarbeitung, Herstellung und Veredelung der Schokoladen, gefolgt von einer anschließenden Degustation und Zubereitung.

Kreieren Sie dabei gemeinsam mit Pascal Beschle Ihre eigene Schokolade.  
Dauer: ca. 1 1/2 – 2 Stunden  
Inhalt:

- Führung durch die Manufaktur von BESCHLE
- Degustation verschiedener Sorten Tafeln und Pralinen
- Zubereitung Ihrer eigenen Tafelkreationen
- Geschenk: neuste Kreationen von Beschle sowie Ihre eigenen Tafeln

Sofort anmelden per Internet unter: [www.neubadmagazin.ch](http://www.neubadmagazin.ch) oder per Post: Actevent GmbH, Steinenring 40, 4051 Basel

## Ihre eigene Beschle Schoggi

Freitag, 6. September 2013 von 17:30 bis ca. 19 Uhr

Dauer des Schokoladen-Workshops cirka eineinhalb Stunden inkl. Degustation, Beschle Kreationen und eigene Tafel Schokolade  
Kosten pro Teilnehmer CHF 80.--

Treffpunkt 17:30h Manufaktur BESCHLE Margarethenstrasse 29, Basel



Anmeldung bis spätestens 30. August 2013 direkt auf [www.neubadmagazin.ch](http://www.neubadmagazin.ch) oder schriftlich an Actevent GmbH, NEUBADMAGAZIN Steinenring 40, 4051 Basel

**Stephanusfest 2013**  
Quartierfest im und um das  
**Gemeindehaus Stephanus**  
Furkastrasse 12, 4054 Basel

Freitag, 6. September 16 – 23 Uhr  
Samstag, 7. September 11 – 23 Uhr  
Sonntag, 8. September 10 Uhr  
Ökumenischer Festgottesdienst

**Elektro Doerflinger AG**  
Elektronische Unternehmungen  
doerflinger@elektrodoerflinger.ch

mit Blick auf die Umwelt

**J. Molitoris**  
Neubadstrasse 140 Tel. 061 302 78 00  
CH-4054 Basel Fax 061 302 73 00  
www.elektrodoerflinger.ch

Cabal • ISDN • Reparaturen  
Neubauten • Umbauten • Service

Für Fragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Hohmann Immo AG  
Bruderholzstrasse 1  
4102 Binningen  
Schweiz  
Phone 0041 61 821 08 42  
Email info@hohmann.ag  
Homepage www.hohmann.ag

**Immo AG**  
HOHMANN  
Ihr Partner rund ums Gebäude!

**stocker**  
SPEZIALDRUCK

Unsere Dienstleistungen  
Digitaldruck • Offsetdruck

4123 Allschwil • tel. 061 481 71 81  
info@spezialdruck.ch

Gebäude-  
sanierung.  
Mal kontrolliert.

immosense ag  
General Guisan-Strasse 103  
CH-4054 Basel  
T +41 (0) 61 225 45 50  
info@immosense.ch

immo<sup>®</sup>  
sense  
GESPÜR FÜR  
IMMOBILIEN

**Sitzgruppe**

intertime  
2013 ZUM AUSSPANNEN

**ARTANOVA**  
of Switzerland

**TRACHTNER**  
MÖBEL

Parkplätze vor den Schaufenstern  
Spalenring 138, 4055 Basel  
061 305 95 85 [www.trachtner.ch](http://www.trachtner.ch)  
Tram/Bus 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus  
Mo – Fr 08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 Uhr, Sa 08.00 – 16.00 Uhr

Fr. 1000.- zahlen wir für Ihre alte Garnitur beim Kauf einer neuen Polstergruppe.

Gilt nicht für Abhol- und Nettopreise



**Katrin Bühler**  
Biologin

## Infos zu Fälschungen

Das Internet hat unser Einkaufsverhalten in den letzten zwanzig Jahren enorm verändert. Die meisten Verbraucher, gerade die jüngere Generation, kaufen Waren häufig online. Man kann gemütlich zu Hause sitzen, online-shoppen und muss sich dafür nicht in das Ladengewühl stürzen. Neben einem riesigen Angebot, sind zahlreiche Produkte günstiger zu erhalten. Werden Medikamente im Internet günstiger angeboten oder mit Mengenrabatten verkauft, sollten Sie jedoch sofort skeptisch werden. Auch wenn die Packungsbeilage vom Original abweicht oder das bestellte Medikament anders wirkt, kann dies ein Hinweis auf eine Fälschung sein. Eine gut gemachte Fälschung kann jedoch nur durch genaue Laboranalysen erkannt werden.

Informationen zu gefälschten Arzneimitteln, gefährlichen Inhaltsstoffen, Nebenwirkungen und Symptomen finden Sie auf der ständig aktualisierten Webseite der Schweizerischen Heilmittelbehörde Swissmedic [www.swissmedic.ch](http://www.swissmedic.ch). Die unabhängige deutsche Verbraucherzeitschrift «Gute Pillen – Schlechte Pillen» sammelt sämtliche Informationen zu Medikamentenfälschungen in einer Datenbank, die eingesehen werden kann. Derzeit sind rund 970 riskante Produkte auf der Webseite unter «Gepanschtes» veröffentlicht.

## «Gepanschtes aus dem Internet»

**Gefälschte Arzneimittel stellen eine ernsthafte Gefahr für die Gesundheit dar. Etwa die Hälfte der im Internet bestellten Medikamente sind von fraglicher Qualität. Sie enthalten keinen oder falsch dosierte Wirkstoffe, oder sind mit nicht deklarierten gefährlichen Substanzen gepanscht.**

In Bezug auf Medikamente ist die Schweiz ein Hochpreisland. Deshalb bestellen immer mehr Verbraucher Arznei- und Nahrungsergänzungsmittel im Internet. Hier sind die Medikamente vielleicht günstiger als in der Apotheke, sie bergen aber häufig ein hohes Risiko. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht davon aus, dass über 50 Prozent der im Internet bestellten Medikamente gefälscht sind. Laut der Schweizerischen Heilmittelbehörde Swissmedic gelangen pro Jahr ungefähr 40 000 Arzneimittel-Sendungen in die Schweiz – die Hälfte davon illegal.

### Gefahr: Internetbestellung

Arzneimittel über das Internet zu bestellen ist gefährlich. Man sieht ihnen in der Regel nicht an, ob sie echt oder gefälscht sind. Gefälschte Medikamente stellen eine Gefahr für die Gesundheit dar, sie können sogar lebensbedrohlich sein oder werden. Die Fälschungen können zwar den richtigen Wirkstoff enthalten, häufig ist dieser jedoch zu hoch oder zu niedrig dosiert. Gefährlich wird es, wenn das Präparat überhaupt keinen Wirkstoff enthält. Statt des Wirkstoffes wird den Produkten Mehl oder Backpulver untergemischt, aber auch Insektizide und Rattengift. Eine Vielzahl von Life-Style-Produkten wie Schlankmacher, Potenzmittel und Muskelaufbaupräparate enthalten rezeptpflichtige Arzneistoffe, diese sind jedoch auf der Packungsbeilage nicht aufgeführt.

### Gefährliche Schlankmacher

So hat das deutsche Verbrauchermagazin «WISO» kürzlich gefährliche Inhaltsstoffe in Schlankheitsmitteln und Aufbaupräparaten aus dem Internet gefunden. Zum Teil enthielten die Waren lebensbedrohliche Substanzen oder Wirkstoffe, die auf diesem Weg nicht vermarktet werden dürfen. Unter anderem entdeckten die Wissenschaftler in dem Schlankheitsmittel «Pure Caffeine» eine hohe Dosis der giftigen Substanz 2,4-Dinitrophenol (DNP). Der Stoff wurde jedoch nicht als Inhaltsstoff angegeben und das Produkt wurde als Nahrungsergänzungsmittel

verkauft. DNP ist schon in geringer Konzentration tödlich. Drei Tabletten «Pure Caffeine 200 mg» pro Tag genügen zum Erreichen der tödlichen Dosis. Bereits mehrere Todesfälle nach Einnahme des Schlankheitsmittels sind bekannt. DNP kann sich im Körper anreichern und verursacht Atemnot, Blutdruckabfall, Herzrhythmusstörungen und Organversagen. Darüber hinaus steht DNP im Verdacht, Krebs auszulösen. Besondere Vorsicht ist bei Präparaten, die im Internet als natürliche und rein pflanzliche Nahrungsergänzungsmittel zur Steigerung der Potenz oder Gewichtsreduktion angeboten werden. Zahlreichen Produkten sind rezeptpflichtige Arzneistoffe untergemischt, der Verbraucher wird darüber jedoch im Dunkeln gelassen. Besonders häufig werden «natürliche» Appetitzügler wie beispielsweise «LiDa Daidaihua», «Lami» oder «Reduce Weight Fruta Planta» mit dem Wirkstoff Sibutramin versetzt. Wegen erheblicher Gesundheitsrisiken wurde Sibutramin (Markenname Reductil) weltweit aus dem Verkehr gezogen. Dennoch, die Kontrolleure werden bei Produkten aus dem Internet häufig fündig. Zu den Nebenwirkungen von Sibutramin zählen unter anderem Herzrasen, erhöhter Blutdruck, Kopfweg, Gedächtnisstörungen sowie Verstopfung, Schlaflosigkeit etc. Weltweit sind etwa 34 Todesfälle unter ärztlicher Kontrolle bekannt, die in Verbindung mit Sibutramin stehen. Die Dunkelziffer der Todesfälle wird indes jedoch noch um ein Vielfaches höher liegen, verursacht durch falsche oder fehlende Angaben auf Schlankheitsmitteln.

### Sicherheit aus der Apotheke

Von Fälschungen und Beimischungen sind mittlerweile jedoch nicht mehr nur Nahrungsergänzungsmittel oder Life-Style-Produkte betroffen, sondern immer häufiger auch Arzneimittel wie Krebsmedikamente, Antibiotika und Schmerz- oder Verhütungsmittel. Umso wichtiger ist es daher, seine Medikamente aus der Apotheke seines Vertrauens, in Drogerien oder direkt aus der Arztpraxis zu beziehen.

## «Wo gesungen wird...»

**«Wo gesungen wird, da lass dich nieder, denn böse Menschen kennen keine Lieder.» Ein geflügelter Satz aus meiner Kindheit, der in meinem Unterbewusstsein hängen geblieben ist. Zwar wie die meisten dieser Volksweisheiten ein Sprichwort mit grossem Fragezeichen.**

Gesungene Lieder haben mein ganzes Leben von klein auf bis heute begleitet. Ich habe sie in jeder Form gern gehört. Zuerst Schlager, dann Jazz, dann Chansons, Kabarett- und Folksongs. Schliesslich auch Opern. Ich habe mich stets gern dazugesetzt, wenn gesungen wurde. Ich habe mich mit Tonkonserven, mit Schallplatten und CDs von Sängern eingedeckt. Ich habe auch selbst gern gesungen, zwar nur privat als Badewannen-Bariton à la Bing Crosby.

Zu guter Letzt habe ich mich sogar semiprofessionell an deutschen und schweizerischen Radiosendern mit den gesungenen Resultaten der Liedermacher und Chansonpoeten aus aller Welt beschäftigt. Und ich habe akustische Portraits geschrieben und gesprochen. Der geflügelte Satz von oben ist bei mir also nicht im Unterbewusstsein steckengeblieben. Er hat bei mir etwas ausgelöst. Natürlich weiss ich aber schon seit langer Zeit, dass auch «böse Menschen» Lieder kennen. Und sogar singen. Ich weiss es sogar aus eigener Erfahrung. In meiner Kindheit sangen in nicht allzu weiter Entfernung faschistische Menschenhorden begeistert «Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen», bevor sie zu ihren Taten übergingen. Und die fanatisierten Anhänger jeder noch so abstrusen Weltanschauung haben zu allen Zeiten ihre Untaten mit Gesang und Musik garniert. Hitler liebte Wagneropern und von Johannes Heesters gesungene Operettenmelodien. Goebbels hörte abends im trauten Familienheim gerne Mozart und Beethoven. Und der nordkoreanische Diktator Kim Jong Un begeistert sich für amerikanische Musicals. Ich möchte mir jedoch lieber nicht vorstellen, dass sie mitgesungen haben oder mitsingen. Aber mögliche wäre es ja doch...

Wie auch immer: Lieder und Musik berühren und bewegen eben schneller als jede andere Kunstform. Lieder und Musik können - in «guten» wie auch in «schlechten» Menschen - die Gefühle und Eigenschaften, die schon vorhanden sind, noch zusätzlich betonen und hervorheben. Deshalb eignen sich die Musik, und

ganz besonders Lieder, gut dazu, Menschen zu beeinflussen. Das haben die Machthaber aller Zeiten schon sehr früh herausgefunden. In allen Religionen und Ideologien, in jeder Gesellschaftsform, in Diktaturen, Monarchien, Republiken und Demokratien wurden und werden Lieder benutzt, um die Massen zusammenzuhalten oder zu verführen. Man marschierte zu allen Zeiten mit den entsprechenden Liedern auf den Lippen in Kriege. Auf der anderen Seite wurde mit anderen Liedern dagegen protestiert. Man brauchte und braucht sie zur Bildung und zur Verdummung der Massen. Zur Ablenkung und zur Verkaufsförderung. Als Werbejingles und Hintergrundbespülung. Heute lassen sich sogar Grossfirmen Songs schreiben, die das Zusammengehörigkeitsgefühl verstärken sollen, wie beispielsweise Novartis mit ihrem pseudoreligiösen Kampfsong für die oberen Etagen «Science of Life». Darum höre ich heute ganz genau hin, bevor ich mich bei «singenden» Mitmenschen niederlasse, welche Lieder denn genau von welchen Menschen gesungen werden. Sprichwörter, auch das obige, eignen sich selten als Empfehlung fürs Leben. Denn jeder noch so richtige, bedeutende Gedanke, jede philosophische Idee kann man auch missverstehen und falsch benutzen.

Damit ich nun nicht wieder in eine vergangene Zeit zurückfalle, in der ich mich vielleicht zu wichtig nahm, rette ich mich wie immer in die höchste Form des Denkens, in den Humor. Ein Idol meiner Kindheit, der ungekrönte König des deutschsprachigen gereimten Humors, Heinz Erhardt, schrieb den Vierzeiler: «Kaum warst Kind, schon bist du alt. Du stirbst – und man vergisst dich bald. Da hilft kein Beten und kein Lästern: Was heute ist, ist morgen gestern.» Und das humoristische Idol meines Alters, Yvette Kolb, schliesst meine Gedankensplitter ab mit dem ihrigen Vierzeiler: Er hat das hohe C getroffen, und alle jubeln laut: «Juchee!» Ich frag' mich allerdings betroffen: «Tut das dem hohen C nicht weh?»



**Jürgen von Tomëi**  
Karikaturist, Schauspieler

## Beruf: Lieder machen.

Liedermacher gehören keinem Berufsverband an. Sie sind Hand- und Kopfwerker ohne Gewerkschaft. In den Siebziger Jahren startet die Blütezeit der Liedermachenden. Denn die Plattenfirmen haben Reinhard Mey, Franz Josef Degenhardt und anderen Plattenverträge angeboten. Aus gutem Grund. Jürgen von Tomëi hat als politisierender Karikaturist bald mal entdeckt, dass Sänger wie Biermann, Wecker, Hüsch und andere, zeitkritische Texte mit attraktiven Melodien, den Menschen schneller und intensiver näher brachten als durch viele andere nervenaufreibende Methoden. War das Interesse erst einmal geweckt, hat sich Jürgen von Tomëi an die Hausaufgaben gemacht und die neuen Talente aufgesucht. Im Schweizer Radio und auch auf deutschen Radiostationen hat er bald mal eigene Sendungen, die sich mit den Liedern und den Machern beschäftigten. Nebst der deutschen und schweizer Liedermacherszene haben ihn jedoch auch die internationalen und vor allem die skandinavischen Songpoeten gereizt. Die letzten vierzig Jahre zeigen denn auch deutlich, dass Folk- und Rocksänger sowie eben auch Liedermacher die Massen bewegen können. Es muss ja nicht gleich ein Bob Dylan sein, auch Wolf Biermann und Franz Josef Degenhardt hatten das Potenzial, die damalige Zeit nachhaltig zu prägen. Aber wo sind eigentlich die heutigen Musiker und musikalischen Poeten, die etwas zu sagen, respektive zu singen haben. Und dabei auch politisch bewegen können? Schliesslich ist ein Bruce Springsteen inzwischen auch im Rentenalter. Vielleicht wäre es wieder mal an der Zeit, dass Jürgen von Tomëi im Radio, im TV oder auf Facebook die heutigen Liedermacher vorstellt. Die junge neue Generation protestiert... man stelle sich dies nur mal vor ...

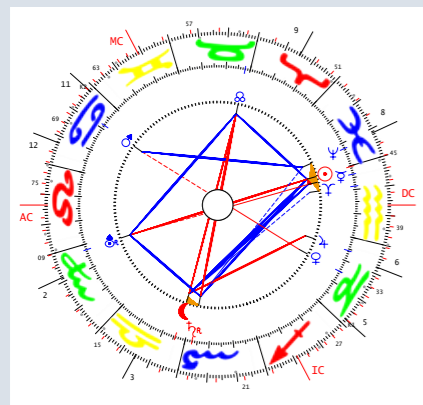


Gabriela Berger  
Dipl. API Astrologin

## Vierecks-Figuren

Für Menschen, die alle Dinge mehr als Zustände, denn als Prozesse oder Bewegungen wahrnehmen, muss alles eine klare Struktur haben. Die Hoffnung, dass es doch irgendwann einmal eine gültige Ordnung geben muss, auf die man sich verlassen kann, befähigt sie zu aussergewöhnlichen Leistungen. «In-sich-ruhen», Zuverlässigkeit, Ausdauer und Stabilität kennzeichnen diese Menschen. In der Astrologie erkennen wir sie an den Vierecksfiguren in ihren Aspektbildern.

### Aspektbild



Aspekt (lat. aspicere) bedeutet Anblick. Technisch gesprochen sind Aspekte genormte Winkelbeziehungen zwischen Planeten mit einem Winkelabstand von 30 Grad oder einem mehrfachen von 30 Grad. Sind zwei oder mehrere Planeten aspektarisch miteinander verbunden, entsteht eine Verbindung zwischen ihnen. Das Aspektbild ist unsere Bewusstseinsstruktur. Es ist eine Art Schaltplan und zeigt uns unsere tiefliegende, oft unbewusste Lebensmotivation, unsere innerste Eigenart, unsere seelischen Qualitäten, Talente und Bedürfnisse. Man kann es mit dem Fingerabdruck eines Menschen vergleichen; es stellt ihn in seiner Einmaligkeit und Individualität dar.

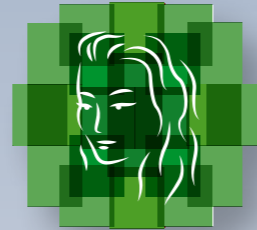
# Löwe und Jungfrau

Jeder Mensch hat ein individuelles Aspektbild mit einer unterschiedlichen Anzahl, Farbigkeit und Lagerung von Strich-, Dreiecks- und Vierecksfiguren.



Tierkreiszeichen Löwe  
23. Juli – 22. August

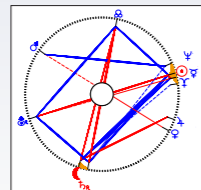
Der Löwe besitzt eine natürliche Autorität und Strahlkraft. Führungsqualitäten und Machtansprüche sind ihm in die Wiege gelegt worden aber auch Güte, Grosszügigkeit und Beschützerinstinkte. Durch Anteilnahme seinen Mitmenschen gegenüber gewinnt er ihre Herzen. Damit seine Persönlichkeit in Ruhe und mit ausreichender Selbstkritik heranreifen kann, braucht er genügend Raum, um sich geistig und materiell entfalten zu können. Der fortgeschrittene Löwe hat eine warme, freudvolle Ausstrahlung, so dass er nicht auf Bewunderung angewiesen ist.



Tierkreiszeichen Jungfrau  
23. August – 22. September

Die Jungfrau hat hohe Perfektionsideale, ist arbeitsam, gewissenhaft und pünktlich. Ihre Fähigkeit, komplexe Ganzheiten, welche nicht optimal funktionieren, in Einzelteile zu zerlegen, fördert sowohl ihre persönliche wie auch berufliche Entwicklung. Mit ihrer Zuverlässigkeit und Exaktheit ist sie für Vertrauensposten hervorragend geeignet. Sie braucht immer eine grössere Vision, eine ideale Vorstellung von sich selbst und von der Welt. Die fortgeschrittene Jungfrau wird gefühlsmässig erfüllt von ihrer Fähigkeit, «heil» zu machen.

Der Vierecks-Figuren Typ sucht die Ruhe und schätzt nichts mehr als die Harmonie eines wohlgeordneten und gesicherten Lebens. Dabei sind seine wesenseigene Bedürfnisse, seine zum Teil abstrakten Vorstellungen vom Leben massgeblich für sein Ruhe- und Ordnung-Denken und nicht zwingend der Bezug zur Realität oder der Zustand der Welt. Er bringt Entwicklungen zu einem erfolgreichen Ende, hält durch und gibt nicht so schnell auf. Sein Ziel ist es, einen endgültigen, harmonischen und perfekten Zustand zu erreichen.



Jean Paul Sartre

Der sensible Mensch leidet nicht aus diesem oder jenem Grunde, sondern ganz allein, weil nichts auf dieser Welt seine Sehnsucht stillen kann.

«Jean Paul Sartre»

Wollen Sie wissen, welche Aspektfiguren in Ihrem individuellen Horoskop vorherrschen? Haben Sie Fragen oder Anregungen von allgemeinem Interesse? [gabriela.berger@neubad.com](mailto:gabriela.berger@neubad.com)

### Persönliche Beratung

In einem gemeinsamen Gespräch werden Ihre Fragen und Ihre Lebensthemen (Persönlichkeit, Standortbestimmung, Berufsorientierung, Partnerschaft, Kinder) sorgfältig und diskret besprochen.

### Geschenkideen

- Geschenk-Gutschein für eine persönliche Beratung
  - Geburtstagshoroskop als individuelle Geburtstagskarte mit einer kurzen astrologischen Ausführung
- Kontaktieren Sie mich unter [gabriela.berger@neubad.com](mailto:gabriela.berger@neubad.com) oder Tel. 078 625 12 68

### Recycling Art

17. August – 8. September  
Allschwiler Kunst-Verein im Mühlestall  
«Das Schwemholz lernt fliegen» und andere Entdeckungen vom neuen Leben in alten Dingen.  
Vernissage : Samstag, 17. August, 17 Uhr, Tanzperformance mit Zina Vaessen, Matinée am Sonntag, 1. September, 11 Uhr, George Ricci, Saxophon, Dominik Schürmann, Contrabass, Finissage: So, 8. September, 15 Uhr  
Bitte bringen Sie für die Vernissage ein ausgeleertes Glas mit, (farbiges Glas ist sehr willkommen). Nach dem Apéro werden die Gläser gesammelt und für die Finissage zu einem «Kunstwerk» gestaltet. Öffnungszeiten : Sa, So 12 – 17 Uhr, Mi / Do / Fr 18 – 20 Uhr  
Brogle Anja: Objekte, div. Materialien, Kienberg Böhner Jochen, Eisenplastiken, Müllheim D Bosshard Matthias, Objekte, Holz, Styropor, Rodersdorf | Burn Madleine: Objekte, div. Materialien, Basel | Friedli Martin, Objekte, div. Materialien, Oberwil | Gürtler Yolanda, Objekte, div. Materialien, Allschwil | Hafner Thomas, Bilder, div. Materialien, Allschwil | Hess-Boson Marie Kalenka, Helen K.-V., Objekte, org. Material Objekte, papiermâché, Allschwil | Leibundgut Reto Objekte, Installationen, Thun, Basel | Moo-

ser Yannick Objekte, Autoersatzteile, Wölflinswil Puertas Javier, Collagen, Applikationen, Basel (Mexico) | Ricci George, Objekte, div. Materialien Basel (GB) | Vogler Marianne, Buch-Recycling, Oberwil

### Velos für Afrika - Bachlettenstrasse

So, 18. August 11:00-20:00 Uhr  
QuBa Quartierzentrum, Bachlettenstrasse 1 – 20  
Räumen Sie Ihren Velokeller und schenken Sie Ihrem ausgedienten Drahtesel in Afrika ein neues Leben. Sammeln Velos für Afrika.  
Attraktionen rund ums Velo, afrikanische Geschichten, Leckereien aus afrikanischen Töpfen, heisse Musik und kühlende Getränke.  
[www.quba.ch](http://www.quba.ch)

### Cook & Dine in der Sonne Bottmingen

Sa, 28. September Thema «Wild» und am Sa, 12. Oktober ist das Thema «Fisch»  
Philippe Bamas bietet mit Cook & Dine ein unvergesslich-kulinarisches Erlebnis. Unter seiner Anleitung bereiten Sie Ihr Dinner vor. Für Sie als Leserin und Leser profitieren vom Spezialpreis von CHF 295.-- statt CHF 350.-- Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung unter [www.sonne-bottmingen](http://www.sonne-bottmingen) oder Telefon 061 422 20 80

### Tag der Poesie 14. September

Sa, 14. September,  
Lesungen, Musik, Slam Poetry sowie Essen und Trinken auf dem Münsterplatz, im Turmzimmer des Münsters und in den Räumlichkeiten der Lesegesellschaft geht's rund um die Poesie. Aufgerufen sind Jungautoren, ihre Gedichte selbst als Flyer zu drucken und an diesem Tag der Poesie an Passanten zu verteilen. Ganz im Sinne der Kommunikation und der Poesie.  
[www.tagderpoesie.ch](http://www.tagderpoesie.ch)

### Italien trifft Indien

16. August bis 6. September  
Royal Palace Indien Restaurant zeigt Bilder von Romana Miano und Mario Martini, zwei römische Maler. Vernissage ist am Freitag, 16. August um 18 Uhr. Während der Ausstellung werden neben der ausgezeichneten indischen Küche des Royal Palace auch einige italienische Spezialitäten zu kosten sein. Reservation: 061 301 42 11, Fragen zur Ausstellung: 079 735 69 91  
[www.indienroyalbs.ch](http://www.indienroyalbs.ch)

### Keine Angst vor dem Hund

Do, 8. August, 19:00-21:00 Uhr  
Tierschutz beider Basel, Tramstrasse 66, Gebäude D29, Münchenstein  
Referent: Andreas Schirgi, Kynologe mit 25 Jahren Erfahrung im Umgang mit Hunden.  
Kosten Erwachsene Fr. 50.--, Kinder unter 16 Jahren Fr. 20.--  
[www.tbb.ch](http://www.tbb.ch) (Veranstaltungen/Kurse)

### Kürbisfestival 2013

Sa, 19. Oktober, 19 Uhr Konzert «Rollin' Fifties»  
So, 20. Oktober, 13 Uhr Konzert «Little Chevy»  
Marktstände, Festzelt und alles rund um den Kürbis, Nachbarschaft und Gemütlichkeit.  
Das Quartierfest ist bereits im dritten Jahr. Die Mitglieder der IG Neubad werden Sie wieder mit allerlei Köstlichkeiten persönlich bedienen. Nehmen Sie Platz und seien Sie willkommen.  
[www.kuebisfestival.ch](http://www.kuebisfestival.ch)  
[www.neubad.biz](http://www.neubad.biz)

span.: Schuh	untergeordnet	Farbton	geistesabwesend	Mailänder Stadion (San...)	Informant	Autokennz. für Wesel	Abk. sogenannt	Nachbarstaat von Babylon	Nebenfluss der Aare
nordam. Indianerstamm	Schrittmacher (engl.)		engl.: Stelle Initial. des Schauspielers Ode			lett. Fluss		kurz f. akut	Platzdeckchen
Ballen		sauber, blank	8		Stadt im Westen der USA				9
		Akazie	11						
Berühmte Hotel-Torte				Umlaut		Abk. Fachgruppe		Ägyptischer Gott	
Schrecken			6	Abk.: Zeit					
			3	Abk. Basler Zeitung					
Bewusstlosigkeit	Schlachtfeld US-Bürgerkrieg westafrik. Sprache				altrom. Spielwürfel				4
Abk. Elektrokardiogramm			5	kurzer Moment			franz. Artikel	Abk.: Medizinische Hochschule	
Ort im Berner Oberland			1						
ältere physik. Energieinheit		geruchloses Gas							10

## Wettbewerb

Ihr Gewinn:  
Origineller Brillenhalter nach Wahl. Grosse Auswahl im Geschäft.



gestiftet von:



### Gewinner des letzten Wettbewerbs: «Grillieren»

- Brigitte Grichting, Basel
- Ursula Mumenthaler, Basel
- Yvette Hohler, Allschwil

Haben Sie das Lösungswort gefunden? So können Sie beim Wettbewerb mitmachen: Senden Sie das Lösungswort per Mail an: [wettbewerb@neubad.com](mailto:wettbewerb@neubad.com) oder mit Postkarte an: Actevent GmbH, Steinenring 40, 4051 Basel.

## Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Einsendeschluss: 15. September 2013.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.





**THERAPIE-CENTER  
NEUBAD**

Physiotherapie (inkl. Wassergymnastik)  
Osteopathie  
med. Trainingstherapie - Fitness  
Gruppengymnastik - Pilates  
Sauna - Solarium - Whirlpool (34° C)  
med. Massage - Lymphdrainage  
Kraftraining im topmodernen Fitness-Studio



**Therapie-Center Neubad | Realpstrasse 83 | 4054 Basel**  
Physiotherapie **Françoise Taeymans**  
Tel. 061 302 44 00 E-Mail: info@tcn-bs.ch  
[www.tcn-bs.ch](http://www.tcn-bs.ch)



**NEU !**

„Il Centimetro“

Das Armband der „Hit“, aus Italien.

In diversen Farben!

Nur bei ...



Kainz Goldschmied Uhren Schmuckbörse Binningen

Kainz Uhren Bijouterie Goldschmiedeatelier Basel

[www.kainz.ch](http://www.kainz.ch)

**paul stoffel**  
**data ag**

Kassensysteme und Büroelektronik

Kassensysteme und Kartenterminals  
für Gastronomie und Detailhandel

**Die richtigen STOFFEL-KASSEN**

**gibt es nur bei paul stoffel data ag**

Marschalkenstrasse 81

4054 Basel

Tel. 061 283 31 61

[www.kassen-stoffel.ch](http://www.kassen-stoffel.ch)



**sautter**

**malerarbeiten**

**061 322 77 57**

**& CUT, STYLE  
WELLNESS**

Ihr Coiffeur für Styling & Wellness

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag	9.30 bis 18.30 Uhr
Dienstag	8.00 bis 18.30 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 18.30 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 20.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 17.00 Uhr

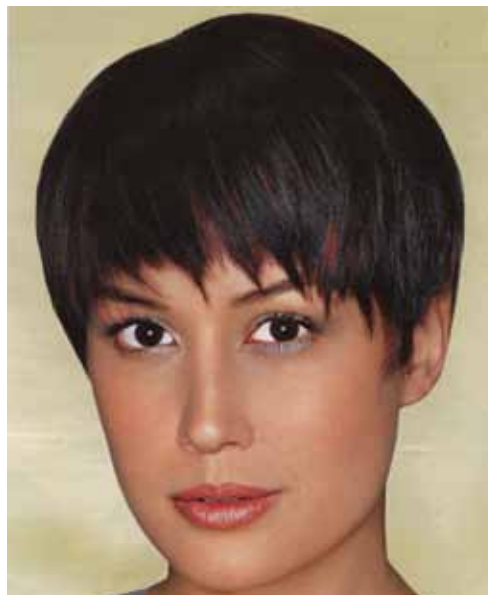
**Hol- und Bring-Service**

**Coiffeur WINDISCH**

Neubadstrasse 149

4054 Basel

**Tel. 061 302 14 44**



**Bei uns sollen Sie  
sich wohlfühlen!**

Unser Verwöhnprogramm  
für Damen und Herren:

- ❖ Schneiden
- ❖ Färben
- ❖ Brushen
- ❖ Dauerwellen
- ❖ Mèches
- ❖ Augenbrauen und Wimpern färben
- ❖ Manicure und Handmassage
- ❖ Gesichtspflege und -massage